



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

Am dritten Sontag nach der H. Dreyfaltig. Euangel. Luc. am 15. Cap.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am dritten Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit / Euangelium Luce am 15. Capittel.



N der Zeit/naheten zu dem Herrn Jesu Publicanen vnd Sänder/das sie in höreten. Vnd die Phariseeer vnnnd Schriffweisen murmelten / vnd sprachen: Dieser nimpt die Sänder an / vnnnd isset mit inen. Er sagt aber zu ihnen diese Gleichnuß / vnd sprach: Welcher Mensch ist vnder euch / der da hundert Schaff hat: vnnnd so er der eines verleuret / der nit lasse die neun vnd neunzig in der Wästen / vnnnd hingehet nach dem verlornen / bis das ers findet? Vnd wann ers funden hat / so legt ers auff seine Achseln mit Freuden. Vnd wann er heym kompt / ruffet er seinen Freunden vnd Nachbawren / vñ spricht zu ihnen: Frewet euch mit mir: dann ich hab mein Schaff funden / das verloren war. Ich sage euch / also wüdt auch Freud

im Himmel seyn / ober einen Sänder / der Buß thut / mehr dann ober neun vnd neunzig Gerechten / die der Buß nicht bedürffen. Oder welches Weib ist / die da zehn Groschen hat: die zucht / so sie der einen verleuret / ein Lichte anzünde / vnd kere das Haus / vnd suche mit fleiß / bis das sie ihn findet? Vnd wann sie ihn funden hat / ruffet sie ihren Freunden vnd Nachbawren / vnd spricht: Frewet euch mit mir: dann ich hab meinen Groschen funden / den ich verlorn habe. Also sag ich euch / wüdt ein Freud seyn / vor den Engeln Gottes ober einen Sänder / der da Buß thut.

Am dritten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die erste Sermon. Wie vnd warumb die Sänder sich wiederumb zu GOTT nahen sollen.

Ober die Wort:

Vnnnd es naheten zu ihme Publicanen vnnnd Sänder das sie ihnen höreten. Luc. 15. ca. v. 21

Jacob. 4. 8



Er heilige Apostel gewichen / die Sänder aber / welche vor empfahung Jacobus spricht also / dem heiligem Sacrament d Tauff von Gott ab nahet euch zu Gott / gefallen / die nahen sich wiederumb zu ihme durch so nahet er sich zu das h. Sacrament der Tauff / welche aber von ihm euch. Nuñ möchte aber me nach empfangenem Tauff gewichen seyn / die einer fürwenden vnd sagen / er wolte sich gern zu Christu nahen / er wisse aber nicht wie er sich zu ihme nahen solle / well dann nun in heutigem Euangelio des Nahens zu Christo ge dacht wirdt / in dem darinnen vermeldet worden / das sich die Publicanen vnnnd Sänder zu ihme genahet haben / als will ich hiermit lehren / wie vnnnd warumb die Sänder sich zu GOTT nahen sollen / Gott gebe darzu sein Genade.

Jacob. 4. 8

Das nahen zu Christo ist zweyerley. Erstlich ist das leibliche Nahen / das ander ist das Geistliche nahen / die Publicanen vnnnd Sänder haben sich leiblich vnnnd Geistlich zu vnserm Herren Christo genahet / vnnnd da der heilige Apostel Jacobus sagt / nahet euch zu Gott / da redet er nicht von dem leiblichen nahen / sondern man solle sich Geistlich zu Gott nahen / also bin ich auch nit hermit gemeynet von dem leiblichen hin zunahen zu predigen / sondern von dem Geistlichen zunahen zu GOTT / der Mensch welcher Geistlich von GOTT ab durch die Sünde / wann er sündiger / vnd je mehr vnd größer er sündiger je weiter welcher er von Gott ab darüber flagt Gott selbst da er spricht / Sie waren alle ab

Pfal. 32. 4. Rom. 3. 12.

Apo. 3. 17.

Pfal. 32. 6.

Soph. 2. 17.



Herren gesündigt haben. Vnd Salomon sagt von den Gottlosen also : ihre Bosheit vnd Schalkheit hat sie geblendet / ja freylich seynde die Sünder blind / dann sie sehen das Liecht nicht mehr / vnd kommen von einer Finsternus zu der andern / die Sünder wandeln in Finsternus (wie Salomon sagt) vnd wissen nicht wo sie hinfallen werden / Gott aber ist ein Liecht / vnd in ihme ist kein Finsternus nach dem Zeugnis des Apostels Johannis / derhalben sollen sich die Sünder zu ihme nahen / gleich als die trawerigen zu dem Trost / dann die Sünde macht den Menschen trawrig / derhalben sollen sie zu Christo kommen / dann derselbige ist der rechte Tröster / welcher die trawerigen tröstet / er spricht selbst / Kompt her zu mir alle die ihr mit Mühe vnd Arbeit beladen seynde / vnd ich will euch erquickken. Vnd Gott sagt ich will euch eben trösten wie einen den sein Mutter tröstet. Zum vierden sollen sich die Sünder zu Christo nahen / gleich als die gebundene zu dem vñ sie wiederum ledig macht die Sünde seynde vñ darmit die Sünder gebunden werden / welches auch der weltliche König Salomon lehret mit diesen Worten / die Missethat des Gottlosen wirdt ihnen fahen / vnd wird mit dem Strick seiner Sünden gehalten werden / aber Christus ist der vns wiederum ledig macht / er spricht / so euch der Sohn frey macht / so seyde ihr recht frey / wer ist nun an-

ders der rechte Sohn Gottes als Christus / darmit kan er vns auch von Sünden recht frey vnd ledig machen / derhalben sollen alle Sünder zu Christo treten / damit sie von den Strick vñ vñ Banden wieder ledig gemacht werden / dann er hat gesprochen / O Israel du hast dich selbst verderbt / dann dein Hülf stehet allein bey mir / gleich wie ein Vogel vñ ein Haare sich selbst in einer Schlingen sehet / er kan sich aber nicht selbst wieder los machen / also kan der Mensch wol allein vñ von sich selbst in die Strick vñ vñ Bänder der Sünden fallen / er kan sich aber nicht allein ledig machen. Zum fünften sollen sich die Sünder zu Christo nahen / gleich als Todten zu dem der sie wiederum lebendig macht / eine jede Todtsünde / tödtet den Menschen / darumb stehet in der Offenbarung Johannis von den Todtsündern also geschrieben / du hast den Namen / daß du lebest / vñ du bist todte / vñ der H. Apostel Jacobus schreibet also die Sünde wann sie vollendet ist / gebirt sie den Todt / aber Christus ist das Leben / wie er selbst zeugt mit diesen Worten : Ich bin der Weg die Wahrheit vñ das Leben / besglichen spricht er ich bin komen daß sie das Leben haben / vñ vberflüssiger haben sollen / vñ ad S. Paulus schreibet also / gleich wie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

A M E N.

Isa. 2. 21.
 Prou. 4. 19.
 1. Ioan. 1. 5.
 Mar. 11. 28.
 Ma. 66. 13.
 Prou. 5. 22.
 Ioan. 8. 36.

Hofez 13.
 Apoc. 3. 11.
 Iacob 1. 15.
 Ioan. 14. 6.
 Ioa. 10. 10.
 1. Cor. 15. 22.

Am dritten Sontag nach der heyligen Drensfaltigkeit.
 Die 2. Sermon. In was grossem Jammer vnd Ehelende die Sünder stecken.

Über die Wort:

Vnd es naheten zu ihme Publicanen vñ Sünder daß sie ihnen höreten. Luc. 15. ca. v. 21

Apoc. 2. 5.



Er heilige Apostel Johannes schreibet in seiner Offenbarung also : Gedenck wo du gefallen bist / vnd thue Buß / vnd thue die erste Werke / derhalben will ich hierbey gedenden / vñ euch lehren gedenden / wo von die Sünder gefallen / damit sie Buß vñ die erste Werke / nemblich die Werck der Gerechtigkeit thun / in dem ich fürbringen vñ zeigen werden / in was grossem Jammer vñ Ehelende die Sünder stecken. G D E gebe darzu sein Genadt / daß ichs recht vñ ordentlich fürbringe / vñ man es mit Freyheit vñ Andacht anhöre.

Der erste Jammer darinnen die Sünder stecken / ist die Blindheit des Gemüts / man sagt in dem gemeinen Sprichwort ein blinder Mann ist ein armer Mann / nemblich ein seiblicher blinder Man: der ist aber noch viel armseltiger / welcher Geistlich vñ an dem Gemüth blind ist / alle Sünder seynde an dem Gemüth blind / dann sie sehen vñ wissen nicht wohin sie gerathen / vñ wohin sie ihr böse vñ berriegliche Blindläuter der Teuffel führet / sie seynde von der Zaal der Kinder Gottes gerathen / zu den Kindern des Teuffels / sie seynde von grossen Reichthumben gerathen zu höchster Armuth / sie seynde von der Ehr der Bürgerchafft des Paradies gerathen zu den höllischen Gesellschaften / sie sehen vñ wissen es aber nicht / an dem verlohrenen Sohn ist schön zu

sehen / wohin der Teuffel die Sünder führet / dann derselbige ist aus einem Sohn ein Knecht worden / Erstlich war er reich / darnach mußte er Armuth vñ Mangel leyden / vñ als er in der Stadt wol angesehen wurde / hat er darnach auff einem Dorff ein Sewhrt müssen werden / vñ vnter dem Diche müssen wohnen / von dieser grossen Blindheit der Sünder redet auch der Prophet Esaias da er spricht / bring herfür dz blinde Volk / wie wol es Augen hat / derhalben sollen sich alle Sünder zu vnserm Herren Christo durch das H. Sacrament der Buß nahen / dann derselbige ist das rechte wahre Liecht / welches einen jeden Menschen der zu ihme kompt erleuchtet / wie der H. Euangelist Johannes von ihme schreibet.

Das ander Jammer vñ Ehelende darinnen der Sünder stecket ist fette Kranckheit / dann der Sünder ist immer zu so lange er in Sünden bleibet an der Seelen krank / vñ ist nicht gesundt / darumb stehet in dem Propheeten Esaias von dem sündhafften Volk also geschrieben / alles Haupt ist krank / vñ aller Hertz ist traurig / von der Fußsolen bis auffs Haupt ist nichts gesundes an ihme / sondern Wunden / vñ Schreimen / vñ Lysterbeulen / die nicht geheffet / noch verbunden / noch mit Artzney geheylet / noch mit Öle bestrichen / od gekühlet / ja freylich ist alles an den Sündern krank / die Augen seynd krank / dan sie seynd nur geneigt böses zu sehen / die Ohren seynd geneigt vñ zimlich

Esai. 43. 8.
 Ioan. 1. 9.

Wort vnd Werck zu hören: der Mundt ist geneigt
 verbottene Dinge zu essen / vnd von vngewöhnlichen
 Dingen zu reden: die Hände seynd geneigt böses zu
 thun: die Füß an vnheilige vnd sündliche Örtcher
 zugehen: sie dichren vnd trachten nur dem Vnrech-
 ten nach / vnd wie sie ihren Nächsten durch wunder-
 barliche Renck berriegen mögen. Der Geschmack
 der Sünder Seelen ist auch verderbt: gleich wie an
 denen / die das Fieber haben: da die Sünder Schmä-
 cken die geistliche Dinge nicht / sondern nur allein die
 sündliche vnd irdische Dinge. Die Sünder wer-
 den sonsten von den H. Vätern den Wasser süch-
 tigen verglichen / welche voller böser Feuchtigkeiten
 seynde / vnd je mehr sie trincken / je mehr sie dürster:
 fern / den Erbsündlichen / welchen alle Glieder
 jitters / propter nervorum dissolutionē eo quod
 influentiam caloris à corde non recipiant. Vnd
 den Lustsüchtigen / welche Kranckheit durch mensch-
 liche Hilff nicht san geheilet werden / darumb / weil
 das Blut in seinem Brunnen vnd Ursprung / nem-
 lich in der Lungen selbst verderbet ist. Die Sünder
 werden auch den jenen / welche an einem starcken
 Fieber frantz liegen: wie dan auch die jenen / wel-
 che den Blutzug haben. Item / den Verstorbenen
 gleich geachtet: vnd stirbt der Sünder dreyerley
 Todes. Weil dann die Sünder so frantz seynde / so
 will ihnen hoch von nöthen seyn / das sie zu dem Arz-
 Christo Jesu gehen / welcher alle die jenen / die zu
 ihme kommen heilet. Von diesem Arzte sehet also
 geschrieben: **Er sendet sein Wort / vnd mache-
 et sie gesündt.** Vnd ist das ein grosse Thorheit /
 wan einer in dieser schweren Kranckheit der Sün-
 den mürrig bleibet / vnd sich nicht durch die Buß
 zu Christo nahet / vnd gesündt machen leßt. Der drit-
 te grosse Jammer vnd Elend der Sünder ist die er-
 tendte Dienstbarkeit: dan der Mensch ist von Gott
 zu einem Herren vber alles was auff diesem Erdbö-
 den ist / gesetzt: aber durch die Sünde gerahet er in
 die aller elendeste vnd losste Dienstbarkeit / das der
 Mensch ein Knecht sein muß aller derer Laster die
 in ihm rezerieren: als der Beizige ist ein Knecht des
 Geldes / der Stolz ist ein Knecht der Ehren / der Zor-
 nige ist ein Knecht des Zorns / der Vnkensche ist ein
 Knecht der vnkeuschen Begierden / vnd also vö den
 andern allen zu reden. Vnd gleich wie die Knechte
 von ihren Herren gezwungen werden: also zwün-
 gen auch die Laster die jenen / welche sie besitzen.
 Von dieser Knechtschaft vnd Dienstbarkeit der
 Sünder sagt vnser H. Erxa Christus also: **Wer
 Sündt thut / der ist der Sünden Knecht.** Die
 Knechtschaft vnd die Dienstbarkeit der Sünder
 ist darumb auch arzig vnd los / weil der Teuffel / des-
 sen Knecht der Sünder wirdt / ihme keine Ruhe leßt
 biß so lang er ihn in die hellische Pein bringet / darin-
 nen er ewig gepelnigt wirdt / darumb liegen die Ver-
 dammen in der Hell / vnd flagen vnd sagen: **Nüde
 seind wir worden in dem Weg der Hoffheit /
 vnd Verderbnuß / schwere Weg seindt wir
 gangen / aber den Weg des H. Erren haben
 wir nicht gewiß.** Wie in dem Buch der Weis-
 heit geschrieben sehet. Weil aber Christus der
 Sohn Gottes vns Menschen freymacht / so sollen

alle Sünder sich durch das heilige Sacrament der
 Buß zu ihme machen / dann er spricht selbst: **So
 euch der Sohn freymacht / so seyt ihr recht
 frey.**
 Der vierde Jammer vnd Elend / darinnen die
 Sünder stecken / ist die allgemeine Entwertung als
 les gutes: dan der Sünder / welcher wider die göt-
 liche Majestät handelt vnd sündigt / der wirdt sicur
 pro crimine la se marctaris, all. s. geistlichen Gutes
 entweret / er wirdt entweret der E. b. schaff / des ewi-
 gen Leben / er wirdt entweret des Verdiensts des
 leydens Christi in aller Heiligen. Darumb sagt S.
 Paul. **Was Gemeinschaft hat die Gerech-
 tigkeit mit der Vngerechtigkeith was Ge-
 schaff hat das Licht mit der Finsternuß?**
 wie stimmet Christus mit Belial? od was
 für einen Theil hat der Glaubige mit dem
 Vnglaubigen? Der Mensch wirdt auch des
 Gutes entweret / welches täglich in der Kirchen ge-
 schiehet / auch alles Gutes das er selbst gewirck / hat /
 welches vnser H. Erxa Christus selbst lehret / da er
 spricht: **Wer da nicht hat / von dem wirdt ge-
 nommen.** Er wirdt entweret aller Tugenden vnd
 Gaben des H. Geistes / vnd wirdt ganz außgezogen
 gleich wie ein Hippelbube der sich außgepiet hat /
 darumb sehet in der heimblichen Offenbarung S.
 Johannis also geschrieben: **Du weißt nicht / das
 du bist jämmerlich vnd elend / vnd arm / vnd
 blind / vnd bloß.** Der Sünder wirdt auch durch
 die Sünde entweret der löblichsten vnd heilsamb-
 sten Arzney / welche auß Christi Seelen gesossen /
 nemlich der H. Sacramenten der Kirchen. Die
 tes / welche alle Kranckheit heilen: der Sünder wirdt
 auch durch die Sünde des Adels seiner Natur ent-
 setz / dann er ist darzu erschaffen / das er sol vber als
 les herrschen / was auff Erden ist / vnd sprach Gott
 selbst: **Herrschet vber Fisch in dem Meer / vnd
 vber die Vögel vnter dem Himmel / vnd vber
 alle Thier die sich auff Erden bewegen.**
 Aber wann der Mensch sündigt / wirdt er dem vns-
 vernünftigen Vieh gleich geachtet. Darumb sagt
 Dauid: **Der Mensch da er in Würden war /
 hat ers nit verstanden / ist dem vnvernünfti-
 gen Vieh vergleicht / vnd ist ihnen gleich
 worden.** Vnd gleich wie man dem Menschen /
 welcher zum Todt verdampft ist / alles nimbt: also
 wirdt auch dem Sünder alles genommen: den Leib
 fressen die Würmer / die Seel föhret der Teuffel
 hin / vnd das Gut nehmen die Erben. Der halber
 sollen sich die Sünder zu Christo vnserm H. Erren
 vnd Seligmacher durch die Buß nahen / dann der-
 selbig sucht vnd bringet ihn wider zuwegen / das sie
 durch Sünde verlohren haben. Dann des H. Ver-
 schen Sohn ist kommen zu suchen / vnd selig
 zumachen das verloren war / wie er selbst sagt:
**Jest ist es die rechte Zeit / das sich die Sünder zu
 Christo nahen: wann sie aber nach diesem Leben
 gleich schreyen vnd sagen werden: H. Er / H. Er /
 thue vns auff / so ist es vergebens / Christus
 läßt sie nicht zu ihme / sondern er spricht:**
**Ich kenne euwer
 nicht.**

Ioan. 36.

1. Co. 6. 14

Mat. 13. 12

Apoc. 1. 7

Gen. 1. 28

Pfal. 8.

Pfal. 48. 58

Luc. 19. 10

Mat. 23. 34

L. 106. 20

Ioan. 8. 34

hap. 57



Am dritten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die dritte Sermon. Daß man sich für böser Gesellschaft hüten solle.

Ober die Wort:

Vnd die Pharisæer vnd Schrifftweisen murrten / vnd sprachen: dieser nimbt die Sünder auff / vnd isset mit ihnen. Luc. 15. ca. v. 2.



Die Pharisæer vñ Schrif-
 ten ihren gar vnrecht das
 an in dem sie darwider mur-
 elten / daß Christus die
 Sünder annahm / vnd asse
 mit ihnen dann vnser Herr
 Christus thut recht vnd lob-
 lich daran: auß daß aber nun
 nicht einer gedencen möchte / die Pharisæer vnd Pre-
 diger / wie dann auch andere Leute / als Eltern / gute
 Freund / vnd Hausherren / welche die Irige für bö-
 ser Gesellschaft warnen / vnd darwider murren /
 wann sie sich zu bösen Gesellschaften gesellen / die
 thun auch gleichfalls vnrecht daran: als wil vnd
 muß ich hiermit lehren / vnderweisen / daß man sich
 für böser Gesellschaft hüten solle. Gott gebe darzu
 sein Genad.

Die heylige Schrifft warnet vns gar getrewlich
 vnd flüchtig für böser Gesellschaft / von deswegen /
 böse Gesellschaften verführen die jenigen / welche
 sich zu ihnen gesellen: was betrüget manchen anders
 an den Galgen / vnd an das Rad / als böse Gesell-
 schafften? Der Sohn Sprach spricht: Der Pech
 angreiffet der wird besudelt darvon / vnd der
 mit den Hoffärtigen Gemeinschaft hat der
 wirdt Hoffart lernen. Vnd Dauid sagt: Mit
 dem Erwöhleten wirstu erwöhlet seyn / mit
 dem Verkehreten wirstu verkehret seyn.
 Vnd der weise König Salomon schreib also:
 Wer mit den Weisen vmbgehet / der wirdt
 weis: wer aber der Narren Gesell ist / der
 wirdt ihnen gleich werden. Item: Eyffer
 nicht nach den bösen Leuten / vnd begehrt
 nicht bey ihnen zu seyn / dann ihr Herz trach-
 tet nach Schaden. Vnd ist mit den Gottlosen /
 vñ mit böser Gesellschaft als obschaffen: sie reiben
 gemeinlich böse vnd sündliche Wort / dann sie ha-
 ben keinen lusten vonn gut vnd gottseligen Din-
 gen zu reden: vnd will man anders bey ihnen seyn /
 vnd mit ihnen reden / so muß man von sündlichen
 Dingen mit ihnen reden. Nun verderben aber sol-
 che böse Geschwätz gute Sitten / wie S. Paul. be-
 zeugt: Vñ da einer gleich meyner / er were erwoß
 besser
 gesehen bey böser als bey guter Gesellschaft / so sol er
 doch viel mehr erwählen bey guter Gesellschaft / als
 bey böser zu seyn: nach dem Exempel Dauids / der
 also von ihm schreibet: Ich habe erwöhlet / daß
 ich wil lieber der Verworffene / Geringste /
 vnd Viderste seyn / in meines Gottes Haus /
 dann wohnen inn der Gottlosen Hütten.
 Desgleichen gib er sich vns selbst zu einem Exem-
 pel / mit diesen Worten: Ich bin nicht geseffen
 in dem Rath der Eitelkeit / vnd hab nicht
 Gemeinschaft gehabt mit den Vbekehä-
 tern: Ich habe gehasset die Versamblungen
 der Hoffärtigen / vnd wil nicht sitzen bey
 den Gottlosen. Die bösen Gesellschaften pfeif-
 ten einem zwar lieblich / aber nichts desto weniger
 betriegen / verführen / vnd verderben sie die Luth
 vnd warnet vns auch der weise König Salomon
 für ihren süßgeschmitten Worten also: Mein
 Kind / wann dir die Sünder locken / so folge
 ihnen nicht / wann sie sagen / gebe mit vns /
 wir wollen auß Blut lauren / vnd dem Vn-
 schuldigen ohne Vrsach nachstellen / wir
 wollen ihn verschlingen wie das Grab den
 Lebendigen / wir wollen alles köstliches
 Gut finden / wir wollen vnser Häuser mit
 Raub füllen / wags mit vns / es sol vnser al-
 ler ein Seckel seyn: Mein Kind wandel den
 Weg nicht mit ihnen / wehr deinem Fuß von
 ihrem Pfad. Vnd ob gleich eutsche meynen / sie
 wolten sich nicht verführen lassen / so verführen sie
 ihn doch allgemach / wan er zulang bey ihnen bleibe
 zu dem mach man sich auch verdecklich / wann man
 mit böser Gesellschaft vmbgehet / vnd ist auch dem
 Menschen ein grosser Spott vnd Schande / want
 er sich an böse Gesellschaft gesellen. Demnach der
 Josaphat sein Kriegsvolck zu des gottlosen Achabs
 Kriegsvolck geschlagen hatte / gieng jme Jezu ent-
 gegen / vnd sprach zu dem König Josaphat: Vmb
 deswillen hettestu den Dorn des Harnen
 verdienet. Gott befehlet die Kinder Israel / sie sol-
 ren von der Hütten Korah Dauid vnd Abiron
 weichen / vnd solten auch nichts anrühren was ihr
 were / damit sie nicht eingewickelt würden in ihrer
 Sünden / vnd nicht vmbkommen in ihrer Sünd.
 Die Moabitern luden die Kinder Israel zum Dops
 fer ihrer Götter / vnd das Volck ahnd bettet ihre
 Götter an / vnd Israel vnderwarf sich dem Baal
 Peor / da ergrimmet der Zorn des Herren vber Is-
 rael vnd sprach zu Mose: Umb alle Obersten
 des Volcks / vnd heng sie an den Galgen ge-
 gen der Sonnen / auff daß mein grimmig-
 ger Zorn von Israel gewandt werde. Vnd
 Josua sprach zu dem Volck: Wo ihr euch aber
 vmbwendet / vnd den Irthumben dieser
 Völeker anhanget / vnd euch mit ihnen ver-
 heyratet / daß ihr vnder sie / vnd sie vnder
 euch in freundschaft vñ Gesipschaft kom-
 men / so wiisset / daß der Herr ewer Gott wird
 mit mehr alle diese Völeker vor euch vertrei-
 ben / sondern sie werden euch zur Gruben vñ
 Strick / vnd zur Hindernuß an ewer Seiten
 werde / vnd zu Strachel in ewern Augen / biß
 daß er euch vmbbringe / von dem sehr guten
 Lande / das euch der Herr ewer Gott geben
 hat. Auß welchem allem klar er scheint / daß man
 sich für böser Gesellschaft hüten / vnd nit mit den
 Gottlosen vmbgehen darf: vnd diß sollen ihnen
 vornemblich die Eltern lassen gesagt seyn / vnd sol-
 len mit Fleiß zusehen / daß sich ihre Kinder inn der
 Jugend nicht erwan zu böser Gesellschaft schlagene
 dann die Jugend wird viel leichtlicher vnd mehr bey
 gottloser Gesellschaft verführt / als die Alten. Da-
 rumb wollen Eltern auß ihren Töchtern keine
 105

Eccl. 13. 1.
 Psal. 17. 27
 Prou. 13. 20
 Prou. 24. 1.
 1 Cor. 15. 33
 Psal. 83. 11.
 Psal. 85. 4

Prou. 1. 10.
 2. Par. 19. 2.
 Na. 16. 26.
 Nam. 23. 1.
 Jos. 23. 12.

ken ziehen / so müssen sie auch ihnen nicht gefahren /
 daß sie sich an Huren gesellen. Wollen sie auf ihren
 Söhnen kein Dab / Soret / Soretstäterer / Prasi-
 fer / Hurer / oder dergleichen ziehen / so müssen sie
 zusehen / daß sie sich an solche Leute auch nicht gesel-
 len. Vornehmlich aber soll man mit denjenigen /
 welche inn dem grössern geistlichen Bann seyndt /
 nichts zuthun noch zuschaffen haben / nach dem al-
 ten Verh der Lateinischen: os, orare, vale, com-
 munitio, mensa, negatur. Per os intelliguntur col-
 loquutiones siue per verba, siue per signa, siue
 per literas. Das ist / man sol erstlichen mit den jenk-
 gen / welche in dem grössern geistlichen Bann seyn-
 niches reden / es geschähe gleich mit Worten / mit
 Zeichen / oder Deutung / oder durch Brieffe. Per
 orare intelliguntur conuentus in facto aud. endo,
 orando, recitando horas canonicas, cantando in
 choro, diuinis officiis adesse, non n. licet cū ex-
 comunicato conuenire in talibus, similiter nec eis
 conferre sacramenta nec ab eis recipere. Das ist /
 man sol nicht mit denen / die in dem geistlichen Bann
 seyndt / Weß hören / noch mit ihnen betten / im Chor
 singen / den göttlichen ämptern beywohnen / auch
 ihnen die H. Sacramenten nicht reichen / noch von
 ihnen empfangen. Per Vale intelliguntur salutationes,
 donaria, honoris exhibitiones aperiendo caput
 & similia. Das ist / man sol die in dem geistli-
 chen Bann seyndt / nicht grüssen / noch da sie einen
 grüssen / ihnen danken / noch ihnen etwas schen-
 ken / oder verehren / auch ihnen kein Ehr erweisen /
 mit. Huet abziehen / vnd dergleichen. Per commu-
 nionem significatur humani & ciuiles contra-
 ctus. Das ist / man sol nichts mit ihnen handeln.
 Mensa, man sol nicht mit ihnen essen. Wer nun mit
 einem / den er wohl weiß / daß er im grössern geistli-
 chen Bann ist / inn derselben Sünden / deren we-
 gen er in dem geistlichen Bann ist / zuthun oder zu-
 schaffen hat / der kompt vnd gerathet auch in den
 geistlichen Bann / hat er aber sonst mit ihm zu-
 schaffen / so kompt er dardurch in den kleinern geist-
 lichen Bann / das ist / er daff sich der H. Sacra-

menten nicht theilhaftig machen: wo er sich aber
 deren darüber theilhaftig machet / oder dieselben / ehe
 er von dem kleinern geistlichen Bann absoluirt / em-
 pfahet / der sündigt tödtlich. Merck hierbey / daß
 Pabst Martinus der Fünffte des Namens / den
 frommen Glaubigen zu gutem / damit sie nicht in
 grosse Gefährlichkeit kommen / zugelassen habe / daß
 sie nicht schuldig seyn sollen einen jeden / der in dem
 grössern geistlichen Bann sey / auff vor erschlere weiß
 zu meyden / sondern man solle allein die offentliche
 Schläger der Geistlichen / vnd diejenigen / welche
 mit Namen in den geistlichen Bann gethan / nach
 dem es offentlich kundt g. than / vnd angeschlagen /
 vnd sie darein erlerer seyndt / also meyden. Aber mit
 den andern möge man Gemeinschaft haben. Zu
 den Zeiten der H. Aposteln durffte man auch nicht
 mit jederman zuthun noch zuschaffen haben. S.
 Johannes spricht: So jemand zu euch kommt /
 vnd bringet diese Lehr nicht / den nehmet
 nicht zu hauff / vnd grisset ihn auch nicht.
 Vnd S. Paulus spricht: Ich bitt euch aber lies
 den Brüdern / daß ihr auff siehet / auff die so da
 Bertremmung vnd Ergernuß anrichten / wie
 der die Lehr die ihr gelehret habe / vnd wei-
 chen von dem selbigen J. So sich jemandt
 einen Bruder vnder euch nennen läßt / vnd
 ist dennoch darneben ein Vnkeuscher oder
 Geiziger / oder ein Abgöttischer / oder ein Läs-
 terer / oder ein Truncener / oder ein Rauber /
 mit einem solchen sollet ihr auch nicht essen.
 Vnd an einem andern Orth schreibt er also: Wir
 gebieten euch aber lieben Brüder / in dem
 Namen vnser H. Erren Jesu Christi / daß
 ihr euch enziehet von einem jeglichen Brus-
 der / der da wandlet wider die Ordnung / vnd
 nicht nach der Sazung / die ihr von vns
 empfangen habe. Darumb soll man sich nicht
 klein zu frommen vnd gottseligen Leuten gesel-
 len / damit man from vnd selig werde / sol-
 ches wirdt Gott gefallen.

):

Am dritten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die vierde Sermon. In welchen Fällen man mit den gottlosen Leuten / vnd mit bösen Gesellschaften / auch mit denen / welche in dem grössern geist- lichen Bann seyndt / zuthun vnd zuschaffen haben mög.

Vber die Wort:

Vnd die Pharisier vnd Schriftweisen murrten / vnd sprachen: dieser nimbt die
 Sünder auff / vnd isset mit ihnen. Luc. 15. ca. v. 2.



Ermach ich nun gepre-
 digt / vnd auß der H. Schrift
 erwiesen habe / daß man sich
 nicht bösen Gesellschaften hü-
 ten solle / möchte einer geden-
 ken oder sagen / warum hat
 dann Christus vnser H. Er
 vnd Seligmacher die Sün-
 der angenommen / vnd mit ihnen gesessen? vnd da-
 mit nicht jemandt gedencken möchte / obgedachte
 Predigt sey wider vnsern H. Erren Christum / vnd
 hetten die Pharisier vnd Schriftweisen recht vnd
 billich darwider geturmet / daß Christus die Sün-
 der angenommen: als will ich vnsern H. Erren

Christum hermit vertheidigen vnd
 lehren / in welchen Fällen man mit den gottlosen
 Leuten / vnd mit bösen Gesellschaften / auch mit
 denen / welche in dem grössern geistlichen Bann
 seyndt / zuthun vnd zuschaffen haben mög. Gott gee-
 be darzu sein Genad.

Also / vñ in diesem Fall mag man mit bösen Ge-
 sellschaften vmbgehen / wann man sie bekehren wilt /
 vñ in solchem Fall ist nicht allein zugelassen / zu
 bösen Gesellschaften zugehen / sondern man thut
 auch Christlich / vñ Gott ein wolgefälliges Werck
 daran / doch soll man diß gottselige vnd löbliche
 Werck nicht mißbrauchen: als / es soll sich kein
 ner vnder dem Schein / gleich als wolte er die böse
 Gesell-

Gesellschafft bekehren / zu ihnen gesellen / dann ein solcher würde niemands anders als sich berriegern. **Über das** soll man sich auch nicht an solche Gesellschaften gesellen / sie zu bekehren / welche in ihrem bösen Vornehmen halffstarrig seynde / vnd an welchen kein lehren noch sagen hilfft. **Vnd** lehret unser Herr Christus seine Aposteln vnd Jünger / sie sollen allein bey denen bleiben / die es werth seyen / vnd die ihre rechte Lehren vnd Vermahnungen annehmen: von den halffstarrigen aber solten sie bald hinweg gehen / dann er spricht: **In welche Stadt oder Flecken ihr eyngehet / so frage ob jemand darinnen sey der es werth ist / vnd bey demselbigen bleibet bis daß ihr von dannen scheidet / vnd so euch jemand nicht annehmen wirdt / noch ewere Redehören / so gehet heraus auß von demselbigen Haus / vnd schüttelt den Staub von euwren Füßen.** Es soll sich auch nicht ein jeder zu diesem Ampt gebrauchen lassen / daß er sich wolle zu den bösen Gesellschaften gesellen / sie zu bekehren: dann das ist oft vnd vielmahls geschehen / daß etliche haben wollen die Gottlosen bekehren / vnd sie seynde von den Gottlosen verkehrert worden / darumb gehören darzu sonderliche standhafte Leute / welche sich nicht leicht verkehren lassen. **Unser Herr Christus** hat die Sünder angenommen vnd mit ihnen gessen / damit er sie bekehre / vnd sie ließen sich auch bekehren / vnd waren nicht halffstarrig / daß an ihnen kein lehren noch sagen geholfen hette / dann sie kamen des wegen zu Christus / daß sie ihn höreten / vnd sich bekehren ließen. **Ein Arz** gehet zu einem Kranken nicht darumb / auff daß er auch krank werde / sondern damit er den Kranken wider gesunde mache: **Christus** war ein geistlicher Arz / die Sünder waren die Kranken / welche an der Seelen krank lagen / darumb gieng nühn Christus zu ihnen / damit er sie an der Seelen wider gesunde machte / wie dann auch geschehen ist. **Darumb** / als die Phariseeer vnd Schriftweisen an einem andern Demurmelten / daß Christus mit den Publicanen vnd Sündern aß vnd tranck / sprach er: **Die Gesunden bedürfen keines Arztes / sondern die Kranken.** **In welchen Fällen** man mit denen / so in dem geistlichen Bann seynde / reden mag / seynde diese: **Viele**

lex humile res ignorata necesse: per vile intelliguntur verba ad salutem spiritualem excommunicati pertinencia, licet enim hortari vt sibi consulat. **Erstlichen** mag man mit denen / die in dem geistlichen Bann seynde / reden / vnd sie vermahnen / daß sie sich bekehren. **Per legem matrimonii** significatur, nam licet vxori colloqui, conuetsi, reddere debitum &c. **Das ist** ein Schwelcher hat macht bey ihrem Ehemann / der im geistlichen Bann ist / zu bleiben / mit ihm zu reden / zu essen / vnd zu trincken / vnd derogleichen. **Per humile intellige officium seruorum familiarium & familiarium** quod non denegandum est excommunicato. **Zum dritten** mögen Knecht / Mägde / vnd Kunder ihren Herren vnd Eltern: item / Vnderthanen ihrer Obrigkeit / wann sie in dem geistlichen Bann seynde / vnderthan vnd gehorsam seyn / vnd mit ihnen vmbgehen. **Similiter** ignoratio qua ignoratur excommunicatio ab aliis excusat eos a peccato in comunione, a quo quidem nō excusaret si a fide digno audiret illum esse excommunicatum. **Das ist** fürs vterd / seynde die entschuldigt vnd sündigen nicht / welche nicht wissen / daß der Mensch mit dem sie zu thun / vnd zu schaffen haben / in dem geistlichen Bann ist: sie seynde aber nicht entschuldigt / wann sie es von einem glaubwürdigen Mann gehöret haben / daß er in dem sey. **Per necesse intellige** quando occurrunt necessitas grauis vel consilij, vel refugij, vel elemosynae, vel petendo vel dando. **Das ist** / man mag auch mit den Verbannten Gemeinschaft haben / vnd mit ihnen reden / wann ein die hohe Noth darzu dringet / entweder wann man sie Nachsfraget / oder ihnen Rath gibe / Zusucht zu ihnen hat / oder Almosen ihnen in Nothen gibe / oder von ihnen nimbe / vnd derogleichen. **Außer diesen Fällen** soll man mit denen / welche in dem geistlichen Bann seynde / nicht reden / noch Gemeinschaft mit ihnen haben. **Merck** / daß diese jent erzhete all in entschuldigt seynde / wann sie mit den Verbannten in weltlichen Sachen Gemeinschaft haben: aber in geistlichen vnd göttlichen Sachen seynde sie nicht entschuldigt / dann nur allein durch die Unwissenheit.

Am dritten Sontag nach der heiligen Dreysaltigkeit. Die fünffte Sermon. **Warumb die Phariseeer vnserm Herrn Christo so feindt gewesen / vnd warumb noch zur Zeit die Gottlosen den Frommen so feindt seynde.**

Über die Worte:

Vnd die Phariseeer vnd Schriftweisen murmelten / vnd sprachen: dieser nimbe die Sünder auff / vnd isset mit ihnen. Luc. 15. ca. v. 2.



Nur Herr Christus selnde waren sie Christo vnserm Herrn vnd Seligmacher: vnd weil es jent zur Zeit den Frommen auch also gehet / vnd ihnen von den Gottlosen allerley Leides angethan wirdt / vnd sie die Frommen von ihrem gottseligen Leben des wegen sich nicht abwendig machen ließen / sondern nichts desto weniger standhaftig darauff beharreten: als will ich hiermit lehren / warumb die Phariseeer vnserm Herrn Christo so feindt gewesen / vnd warumb noch zur Zeit die Gottlosen den Frommen so feindt seynde. **Gott gebe** darzu sein Gnad.

Das

Das war die erste Ursach / darumb die Phari-
seer vnsern H. Ern Christum so spinnfeindt waren /
sie fuhren ein böß sündlich Leben vnd Wesen /
vnd wolten dannoch darbey für fromme heylige
Leut angesehen werden. Weil aber vnser H. Er
Christus vnd Seligmaher nicht konte noch wolte
still darzu schweigen / sondern er wolte sich als ein
erwelter Prediger erzeigen / vnd hat wider solche La-
ster öffentlich gepredigt / solches verdroß nuhn die
Phariseer / theyen ihm derowegen allerley leydris
an / spotteten / verachreten ihn / vnd suchten ihn zu
röden / vnd haben ihn endtlich getödtet / darumb
sagt vnser H. Er Christus selbst: Die Welt
kan euch nicht hassen / mich aber hasset sie /
dann ich zeuge von ihm / daß ihr Werck böße
seyndt. Also gehets auch noch zur Zeit frommen
vnd getrewen Catholischen Predigern / welche wi-
der die Sünde vnd Laster der Welt predigen: die
Welt hasset vnd verfolget sie. Vnd weil die Pre-
dicanten dem Volck predigen / was sie gern hören /
seyndt sie bey vielen desto wehrter gehalten: vnd die
seiligen Prediger / welche alles gehen lassen / wie es
gehet / lassen stinck gerad seyn / die lobt die Welt: vnd
die Gottlosen sprechen / das ist ein guter Prediger /
der läßt jederman bleiben / er warret nur seiner Pre-
dige: vnd ist das ein gewisse Anzeigung eines gott-
losen Menschens / vnd erkennet man darbey gewiß /
daß ein Mensch göttlich / vnd ein Teuffelskindt sey /
wann er die trewe Catholische Prediger / die wider
die Sünde der gebürt predigen / tadelt vñ verachtet.

Die ander Ursach / derenwegen die Phariseer
vnsern H. Ern Christum neydeten / war diese: die
Phariseer waren solche auffgeblasene Leut / welche
gein für jederman wolten gesehen werden. Weil
aber vnser H. Er Christus viel anders lehrte vnd
lebete / als die Phariseer / vnd seine Lehren noch mit
vielen Wundern bekäftigte / vnd ihm viel Volck
anhängig machte / welches den Phariseen spöttlich
war / darumb verdroß es sie / ja sie hatten sich auch
noch zubefahren / das Volck möchte erwan gang
vnd gar von ihnen absetzen / vnd Christo anhängig
werden / vnd sie ganz vnd gar in Spott sehen las-
sen / derowegen neydeten sie Christum so hart.

Dis ist auch die Ursach / darumb die noch zur
Zeit Frommen von den gottlosen Weltkindern ge-
neydet / vnd verfolget werden: die Frommen beschä-
men mit ihrem göttlichen vnd eingezogenen Leben
die Gottlosen / dan der Frommen Leben ist ein still

schweigende Tadelung des Lebens der Gottlosen /
solches vertreust nun die Gottlosen vbel / darumb
neyden vnd verfolgen sie die Frommen / vnd verach-
ten der Frommen Ehun vnd Leben / damit ihr gott-
los Leben für recht gehalten werde.

Die dritte Ursach / darumb die Gottlosen den
Frommen so spinnefeindt seynde / ist / weil sie (die
Gottlosen) ein böß Gewissen haben / bey welchem sie
sich befahren / sie werden nicht selig werden können:
weil sie aber sorg haben / die Frommen werden selig /
vnd gefallen Gott / neyden sie die Frommen / des we-
gen seynde sie ihnen feindt / daß sie Gott gefallen / se-
hen gern sie fuhren auch ein solch Leben / vnd he-
ren ein so böß Gewissen gleich als sie: woher kam es
anders / daß der Cain seinen leiblichen Bruder A-
bel neydet / als dieses / es verdroß den Cain daß sein
Bruder Abel frömmere war als er / vnd weil Gott
auff den Abel vnd sein Opffer sahe / aber auff Cain
vnd sein Opffer wolte Gott nicht sehen / des wegen
schlug Cain auff wider seinen Bruder Abel / vnd
erschlug ihn: vnd daher neydeten auch die Hoherr-
priester / Phariseer / vnd Schrifftweisen Christum /
weil Gott auff das Gebett Christi mehr sahe / vnd
Christus mit seinem Opffer vnd Gebett viel von
Gott erlangete / aber auff ihr Gebett vnd Opffer
wolte Gott nicht mehr sehen / ihr Gebett vñ Opffer
war vergebens: zu dem blaser auch der Teuffel in die-
sem Fall oft weiblich zu / vnd gibt den Gottlosen in
den Sinn / daß sie die Frommen neyden vnd verfol-
gen sollen.

Der Esau war seinem leiblichen Bruder dem
heyligen Patriarchen Jacob gar feindt / vnd wolte
ihn tödten: die eylff Söhne Jacobs neydeten ihren
Bruder Joseph / nannten ihn einen Träumer / schlu-
gen an sie wolten ihn tödten / vnd hetens auch ge-
than / wann Ruben vnd Judas nicht darwider ge-
wesen wären / endtlichen verkauften sie ihn. Der
König Saul war seinem Tochtermann dem Da-
uid so feindt / daß er ihn nicht ansehen mochte / vnd
suchte ihn zu tödten. Darumb soll sich keiner daran
ergern / ob er gleich siehet / daß die Gottlosen die
Frommen noch zur Zeit hassen / neyden / vnd verfol-
gen: es ist nichts neues / es hat von Cain an geweh-
ret biß daher / vnd ist leyder zubefahren / es nehme
auch kein Ende biß an der Welt End / darumb sagt
der heylige Apostel Johannes: Verwundert
euch nicht meine Brüder / ob euch
die Welt hasset.

Am dritten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die sechste Sermon. Wie vnbilllich die Phariseer vnd Schrifftweisen
wider vnsern H. Ern Christum / von des wegen / weil er die Sänder ange-
nommen / vnd mit ihnen gessen / gemurret haben.

Über die Wort:

Vnd die Phariseer vnd Schrifftweisen murrten / vnd sprachen: Dieser nimbt die
Sänder an / vnd isset mit ihnen. Luc. 15. cap. v. 2.



Jeder Catholischer dings / auß was Ursachen / vnd wie diese ihre
Christliche vnd weißgar Murrung vnbillich sey / vnd weil noch zur
Zeit (leyder) elliche Menschen wider E. H. J.
S. W. murren / vnd vnwillig werden /
vnd machen ihnen G. T. einmahl dieses / das
andermahl jenes nicht recht: damit aber solche
Leut sehen möchten / wie kahl die Phariseer
vnd Schrifftweisen mit ihrer Murrung ange-
legten

loffen vnd bestanden vnd sich daran spiegeln möch-
ten: Als will vnd mus ich hiermit lehren vnd erwel-
sen/wie vnbillich die Pharisser vnd Schrifftweisen
wider vnsern HERRN Christum von dem wegen/
weil er die Sünder angenommen vnd mit ihnen
gessen/gemurret haben. **G D E** gebe darzu seine
Genad.

Die Pharisser vnd Schrifftweisen haben vn-
billich darüber gemurret/das Christus die Sünder
angenommen vnd mit ihnen gessen/auf dreyerley
vrsach wegen: Erstlich ist sie vnbillich wegen Chri-
sti / zum andern/wegen ihrer der Pharisser selbst/
fürs driten/wegen der Sünder/ vber welche sie mur-
melten. Wegen Christi haben die Pharisser vnd
Schrifftweisen vnbillich gemurret: erstlich/ weil ein
jedes Ding sein Werk / darzu es verordnet / thut:
als das Feuer wermet / die Sonn scheint / vnder-
leuchtet den Erdboden: Christus war von Gott ge-
sandt/das er die Sünder selig mache/dä S. Pau-
lus spricht: Das ist ein gewiß / vnd ein ganz
werthes Wort / das Christus Jesus Kommen
ist in die Welt die Sünder selig zu machen.

1. Tim. 1. 15

Und vnser HERR Christus spricht selbst: Des
Menschen Sohn ist Kommen zuzuchen vnd
selig zu machen das verlohren war. Gleich
wie nun das nürsch geihan were / wan einer wolte
darüber murmeln/das die Sonne scheint / vnd
das Feuer eine Hitz von sich gebe: Also ist es auch
nürsch vnd gortlos gehandelt / wan man darüber
murret/das Christus die Sünder auffnimbt / dan
solches ist sein Ampt / darzu ist er von Gott seinem
himmlischen Vater gesandt: Vnd ob gleich Chri-
stus zu den Sündern gehet / so schadet es ihme doch
nichts / er wird nicht zu Sünden gerecht/nach ein
Sünder: dä gleich wie die Sonn nicht vnrein wird/
da sie gleich in ein stinckende Kohlen schemet:
also wird auch Christus die Sonn der Gerech-
tigkeit/wie ihn der H. Prophet Malachias nennet/
nicht vnrein / da er gleich mit den Sündern umbe-
her: vnd gleich wie es ein grob Stiegstück were / wä
einer wolte murmeln/da ein Arzt würde sein Arzte-
ney lehren / oder zu den Kranken gehen vnd sie hel-
len. Christus ist ein großer Arzt/die Sünder sehnd
ihres Stoltzes vnd Verachtung Christi zu Sün-
den worden: aber die Sünder waren durch die Bey-
wohnung vnd Predig Christi gerecht gemacht / dä
es ist baldt gescheten / das der gerecht Mensch ein
Sünd wird/wie am Lucifer zu sehen/welcher durch
einen einigen Anreiß zum Stolz gefalle. Desglei-
chen geschiet es auch baldt / das ein Sünder from
vnd gerecht wird/wie an dem Paulo schön zusehen/
welcher in dem er gen Damasco iohes böses in ihm/
ist er vnderwegen auf die Erde gefallen/vnd gerecht
worden. Weil aber nun die Pharisser vnd Schrifte-
weisen falsch Gerechte waren / welche nur von auß-
sen gerecht schieteten / vnd doch nicht gerecht wa-
ren/sondern sie seinde wegen ihres Stoltzes zu Sün-
den worden: derowegen murkten sie nicht auß
Mitleyden / sondern auß Stolz: es werden zwar
die Gerechten vnwillig vber die Sünder: aber es ist
ein anders / wan man auß Stolz/ein anders wan
man auß Ehyer der Gerechtigkeit wider die Sün-
den murret: dann wann gleich die Gerechten von
außen die Sünder straffen / so behalten sie doch in-
nen auß Liebe eine Süßigkeit / vnd straffen auß gu-
ter wolmeynung die Sünder/damit sie sich bessern/
vnd seynd demütig darbey. Aber diese Pharisser
vnd Schrifftweisen murreten auß lauter Heyde
vnd Stolz ihrer falschen Gerechtigkeit.

Luc 19. 10

Mal. 4. 1.

Mal. 4. 1.

1. Cor. 13. 12

1. Cor. 13. 12

1. Cor. 13. 12

1. Cor. 13. 12

Zum andern / war die Murrelung der Pharissee
vnd Schrifftweisen vnrecht geihan / wegen ihrer
der Pharissee vnd Schrifftweisen selbst / dann sie
murmelten nicht darüber/das Christus vnser Herr
vnd Heyland die Sünder annahme / vnd aße mit
ihnen / sondern sie murmelten darwider auß lauter
Heyd/vnd Mißgunst: dann Johannes der Tauf-
fer ist kommen / vnd hatte weder Brot gessen / noch
Wein getruncken / vnd sie sagten/er hetten den Tauf-
sel bey ihme. Vnd des Menschen Sohn ist kommen /
vnd hat gessen vnd getruncken / vnd sie sagten er ist
ein Eßer vnd ein Trinker/ein Freund der Publica-
norum / vnd der Sünder / wie vnser Herr Christus
selbst darüber klagt: Weil dann nun vber Christum
getragt/das er mit den Sündern esse / warumb heb-
reten sie dann den H. Tauffer Johannem nicht:
vnd weil sie den Wegbreiter Christi wegen seines
besondern vnd strengen Lebens verdammeten/war-
umb haben sie dann nicht Christo / welcher ein ge-
mein vnd mittelmessig Leben geführt/gesolget. Zum
andern/ weil die Schrifftweisen Messer des Gese-
zes / vnd die Pharissee Heiligsten des Alten Testa-
ments seyn wolten / so solten sie selbst vber der Darm-
herzigkeit dem Volck gepredigt haben/gleich wie ih-
nen in der Schrift befohlen vnd das man am mei-
sten Darmherzigkeit üben soll / wo das Elend am
grösten: Nun ist aber in der ganzen Welt kein grö-
ser Elend als die Sünde/vnd steck auch kein Crea-
tur in so großem Elend: als die Sünd / ja die Sün-
de ist ein solch groß Elend/das auch ein Mensch in
den Todis reuwillig gehen solte / wann er einen könte
von Sünden erledig. Weil sie aber die Darmher-
zigkeit/die sie dem Volck hoch rühmen solten/nicht
allein nicht rühmten / sondern schülden sich verdam-
ten / so hetten sie gar vnrecht daran. Zum dritte da-
ben die Pharissee vnd Schrifftweisen vnbillich wi-
der Christi / wegen ihrer der Pharissee vnd Schrifte-
weisen selbst gemurmelt/dan mit dem/das sie Chri-
stum tadelten/das er die Sünder annahme / vnd
mit ihnen aße / gaben sie zu verstehen / das sie sich ge-
recht hielten vnd jene für Sünder/da doch das Wi-
derspiel wahr war: dan die Pharissee waren wegen
ihres Stoltzes vnd Verachtung Christi zu Sün-
den worden: aber die Sünder waren durch die Bey-
wohnung vnd Predig Christi gerecht gemacht / dä
es ist baldt gescheten / das der gerecht Mensch ein
Sünd wird/wie am Lucifer zu sehen/welcher durch
einen einigen Anreiß zum Stolz gefalle. Desglei-
chen geschiet es auch baldt / das ein Sünder from
vnd gerecht wird/wie an dem Paulo schön zusehen/
welcher in dem er gen Damasco iohes böses in ihm/
ist er vnderwegen auf die Erde gefallen/vnd gerecht
worden. Weil aber nun die Pharissee vnd Schrifte-
weisen falsch Gerechte waren / welche nur von auß-
sen gerecht schieteten / vnd doch nicht gerecht wa-
ren/sondern sie seinde wegen ihres Stoltzes zu Sün-
den worden: derowegen murkten sie nicht auß
Mitleyden / sondern auß Stolz: es werden zwar
die Gerechten vnwillig vber die Sünder: aber es ist
ein anders / wan man auß Stolz/ein anders wan
man auß Ehyer der Gerechtigkeit wider die Sün-
den murret: dann wann gleich die Gerechten von
außen die Sünder straffen / so behalten sie doch in-
nen auß Liebe eine Süßigkeit / vnd straffen auß gu-
ter wolmeynung die Sünder/damit sie sich bessern/
vnd seynd demütig darbey. Aber diese Pharissee
vnd Schrifftweisen murreten auß lauter Heyde
vnd Stolz ihrer falschen Gerechtigkeit.

Luc 7. 36

Kohe 6. 6

1. Cor. 13. 12

1. Cor. 13. 12

Zum

Zum vierden geschah die Murren wider Christum vnd die Sünder nur zu einem Ruhm / vnd nicht zu einer Besserung / daß sich Christus vnd die Sünder bessern solten / welches darauß erscheinet / weil sie Christum öffentlich für dem Volck tadelten / dann es gebürt sich nicht / einen Pralecten öffentlich für dem Volck zu tadeln: desgleichen soll man auch die andern / an welchen warnen vnd straffen hilfft / nicht öffentlich beschämen / noch straffen: doch es kan ein Pfarherr vnd Prediger öffentlich auff der Kanzel solche Leut auch warnen / vnd straffen / aber sie nicht beschämen noch melden.

Diese Murren war auch vnbillig / wegen der Sünder selbst / vnd solches auß vier Ursachen: Erstlich / weil sich die Publicanen vnd Sünder zu Christo naheten / daß sie ihn höreten / nemlich predigen vnd lehren. Nuñ ist aber die Predigt ein geistliche Almosen: gleich wie nund / welcher im leiblichen Armuth steckt / kan von einem jeden eine leibliche Almosen nehmen: vnd ein jeder Mensch schuldig ist einem jeglichen / so viel die Aufserhaltung der Natur belanget / Almosen zu geben / wann er kan / auch einem Juden oder einem Türcken: also kan man auch das Wort der reinen Predigten / von einem jeden hören / vnd der welcher das Euangelium Christi predigt / der soll keinen von seinen Predigen ausschließen / auch keinen Juden / Türcken / noch einen son dem geistlichen. **Mat. 23.** Dañ ist da vnser Herr Christus spricht: Predigt das Euangelium allen Creaturen. Derhalben waren weder die Publicanen vnd Sünder zu tadeln / daß sie zu Christo kamen / noch Christus / daß er sie annahme / vnd per consequens war die Murren der Pharisee vnbillig.

Zum andern war die Murren der Pharisee vnd Schrifftweisen deswegen vnrecht. In einem sündigen Menschen können zwey Dinge betrachtet werden / als nemlich die Natur / welche gut ist / vnd die Sünde / dardurch der Sünder böß ist. Nuñ müssen wir an dem Sünder die Natur lieben / durch welche er nach Gottes Bildniß vnd Gleichniß geschaffen / doch soll man die sündigen Menschen also lieben / daß wir ihre Trübsumb vnd Sündennicht liebend alind enim est diligere peccatores, quod sunt, aliud odisse quae faciunt. Derhalben / wann man die Natur der Publicanen vnd Sünder an siehet / so hat sie Christus billig geliebet / vnd aufgenommen / vnd seynd wir also auch schuldig die Türcken zu lieben: so viel aber die Sünd vnd Laster der Publicanen anlangt / so müssen sie von Christo gestrafft / vnd bekehret werden / darumb möchten sie wohl zu Christo kommen / vnd nahen sie billig Christus an: vnd per consequens war die Murren der Pharisee vnd Schrifftweisen vnrecht / dann es kan darff einen Sünder abweisen.

Zum dritten war deswegen die Murren der Pharisee vnd Schrifftweisen vnbillig / weil der Sünder in dem Fall von dem Teuffel vnderschieden wirdt / daß der Teuffel gang vnd gar in dem bößen verstockt ist / vnd wirdt nimmermehr zu Gode bekehret: der Sünder aber ist nicht gang vnd gar in Sünden verstockt / dieweil er noch in diesem zeitlichen Leben ist / vnd kan bekehret vnd fromb werden / vnd solches begiebt sich offft / dann es tregt sich offters mahls zu / daß die Sünder von dem bößen bekehret / vnd gerecht werden / solches geschicht aber vornemlich durch die Predigt / daß viele / welche das Wort Gottes hören / bekehret werden. Nuñ darff man aber keinen an seiner Seelen Heyl vnd Seligkeit verhindern / sondern der Mensch muß auff beste dartzu eynen / als er immer kan / vnd darff ihn niemand daran verhindern. Einer auß den Jüngern Christi sprach zu ihm: Herr erlaube mir / daß ich hin gehe / vnd zu vor meinen Vatter begrabe. Aber Jesus sprach zu ihm / folge du mir nach / vnd laß die Todten ihre Todten begraben. Darumb konten die Publicanen vnd Sünder zu Christo gehen / vnd Christus konte sie annehmen / vnd war die Murren der Pharisee vnrecht / vornemlich / weil die Predigt Christi oder Christus drey Dinge hatte / welche die Sünder bekehren / nemlich brennendes Wort / welches das Herz rühret / sein heyliges Leben vnd Exempel / welches das Leben erbawet / vnd seine wahre Lehr / welche die Seel erleuchtet.

Zum vierden murreten derowegen die Pharisee vnd Schrifftweisen vnbillig. Ein Sünder ist an der Seelen krank: gleich wie einer so das Fieber hat / an dem Leibe krank ist. Nuñ hat aber ein jeder / der an der Seelen krank ist / macht sich von jedem gesunde machen zu lassen: vnd ein jeder hat macht (wann er es kan) ihn gesunde zu machen: gleich wie nuñ der an dem Leibe krank Mensch macht hat / daß er ihm helfen laß / von einem jeden der ihm nur helfen kan: wie viel mehr mögen ihnen die an der Seelen krank / helfen lassen / von einem jeden der ihnen nuñ helfen kan? Darumb dürfen nuñ die Sünder zu Christo kommen / damit sie an der Seelen wider heil vnd gesunde würden: vnd Christus hatte billig sag vnd machte sie anzunehmen / vnd sie zu heilen / gleich wie er konte in Leib krankheiten sie annehmen / vnd heilen / also hat er auch mögen / vnd Gewalt sie in Kranckheiten an der Seelen anzunehmen / vnd mit ihnen zu essen / dann Sanct Lucas schreibet also von Christo: Alles Volck suchte daß sie ihn anrühren mochten / dan es gieng ein Krafft von ihm / vnd heilte sie alle.

Marci. 16.

2.

Gen. 1.

Mat. 2. 26.

46

Luc. 16. 19.

N Am

Am dritten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die siebente Sermon. Wie vnbillich noch zur Zeit etliche Menschen wider G D E murmeln.

Über die Wort:

Vnd die Pharisee vnd Schriftweisen murmeln / vnd sprachen: dieser nimbt die Sünder auff / vnd isset mit ihnen. Luc. 15. ca. v. 2.

Dom. sep. ser. 19.



Sap. 1. 11.

Esa. 45. 9.

1. Co. 15. 10

Ecc. 31. 1.

Iacob. 2. 5.

Als wir wider G D E wöhlet die Armen / auff dieser Welt / die da den Allmächtigen nicht murmeln sollen / das ist an einem andern Orth gleich / ret worden / vnd der weise König Salomon spricht auch: Hüter euch für murmeln / das euch keinen Tutz bringet. Vnd durch den Propheten Esaiam sagt G D E: Wehe dem / der seinem Schöpffer widerspricht. Weil aber etliche Menschen meynen / sie murmeln auß billichen Ursachen wider Gott: vnd möchten wol auch etliche gemeyner haben / die Pharisee vnd Schriftweisen hetten auch auß billichen Ursachen wider Christum gemurmelt. Derhalben will ich lehren / wie vnbillich noch zur Zeit etliche Menschen wider Gott murmeln. Gott verleihe darzu seine Genad.

Etliche Menschen murmeln wider G D E den Allmächtigen / wegen ihrer langwürigen Krankheit / das sie G D E nicht balde widerumb will gesundt lassen werden. Aber solche Leute wissen nicht / das die Krankheit ihnen an der Seelen nutzlicher vnd besser ist / als die Gesundheit. Sanct Paulus spricht: Gottes Genade ist in der Schwachheit mechtig vnd stark. Vnd in den weisen Sprüchen des Sohns Syrachs steht also geschriben: Schwere Krankheit machet eine nüchter Seele. Wir lesen in dem Leben der H. Väter: Demnach einer den Ioannem Eremitam gebetten / das er ihme doch hülfte / damit er von dem dreijährigen Steber wider gesundt würde: darauff hat ihme Ioannes Eremita geantwortet: rem tibi necessarium cupis abijcere Du wilt ein Sach die du bedarffst von dir legen. Dann gleich wie die Leiber von innen / also werden die Seelen auch durch die Krankheiten gereinigt. Etliche murmeln wider Gott wegen ihrer Armut / das sie Gott allhier zeitlich in Armuth stecken läßt / vnd ihnen nicht grosse Reichthumb / vnd weltliche Güter beschere: diese wissen nit / das die Armen von Gott zu seinem Reich erwöhlet seynd. Der heylige Apoffel schreibt also: Höret zu lieben Brüder / hat nicht Gott er-

reich seindt im Glauben. Vnd vnser Herr vnd Seligmacher spricht selbst: Selig seindt die da Arm seyndt im Geist / dann das Himmelreich ist ihr. Math. 5. 3.

Etliche murmeln wider Gott / wegen des Wetters: etlichen ist es zu trocken / den andern regnet es zu viel: vnd ist doch Gott die Wahrheit selbst / der es am besten weiß / was er vns für Wetter geben soll. Die Weisesten aber in dieser Welt seynd für Gott lauter Narren: Wir Menschen seyndt gegen Gott zurechen gleich als die Häfen gegen dem Hafner: dann gleich wie der Hafner die Häfen auß Erden machet: also hat auch Gott vns Menschen auß Erden gemacht: so wenig als nuhn ein Hase seinen Hafner tadeln kan vnd sagen / er solte dich oder jenes besser machen: also wenig kan auch der Mensch Gott tadeln / vnd sagen / er solte nicht also vnd dero gleichem Wetter beschere / darumb sagt Gott durch den Propheten Esaiam also: Spricht auch der Leym zum Hafner / was machestu doch?

Viel murmeln auch / das es G D E den Gottlosen wohl gehen läßt / vnd den Frommen vbel / wie im Buch Job geschriben steht / darinnen also begriffen: Darumb leben dann die Gottlosen / werden groß vnd nehmen zu an Gütern / c.

Also / vnd auff diese Weiß haben auch vornehme Leut gemurmelt / als Habakuck / Dauid vnd Jeremias: Aber solche Murmelung ist gleich als vnrecht vnd vnbillich: dann gleich wie ein Arzt dem Kranken / bey welchem keine Hoffnung ist / das er widerumb gesundt werde / oder auffkomme / alles geben läßt / was er begehrt: Aber dem Kranken / bey welchem gute Hoffnung ist / das er wider gesunde werde / oder auffkomme / dem läßt er nicht alles geben was er begehrt. Also gibt auch Christus der gerewe Arzt / den jenigen Sündern vnd Gottlosen / bey welchen keine Hoffnung der Seligkeit ist / alles was sie begeren: den Frommen aber / bey welchen Hoffnung der Seligkeit ist / den gibt er nicht alles was sie begeren. Von dieser Murmelung sol (geliebts Gott) am 12. Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit mehr gehandelt werden.

Habac. 1. Psal. 72. 2. Jer. 12. 1.

Am dritten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die 8. Sermon. Das man sich an ander Leut Brheil vnd Reden nicht kehren soll.

Über die Wort:

Vnd die Pharisee vnd Schriftweisen murmeln / vnd sprachen: Dieser nimbt die Sünder an / vnd isset mit ihnen. Luc. 15. cap. v. 2.

Mat. 10. 24



Wier Herr Christus hat also vñ ist Christus vnser Herr: vñ Messier: Nun hat mā aber Christū vnserm Herrn Beelzebub geheissen / vñ der in gemurmelt / vnd sein Thun vñ Lebe getadelt / darumb ist kein Wund / da es vns gleich auch also erget. Weil aber vnser Herr Christus solches alles mit Gedult erlitten / vñ es wenig geachtet hat / vñ wir sein Exempel nachfolgen / vnd vns auch an anderer Leut Brheil vñ Reden wenig kehre möchten / als will ich auch lehren / das man sich auch nicht daran

daran lehren / vñnd weder der Leuth Lob noch ihren Hohn vñnd Scheltwort achten sol. Gott gebe darzu sein Genad.

Der Mensch sol allein mit allem Fleis̄ dahin be-
dacht seyn / wie er GOTT gefalle / vñnd desselbigen
Willen erfülle / GOTT gebe die Leut sagen was sie
wollen / sie loben ihn oder schelten ihn gleich. Lo-
ben sie ihn / so soll er sich desselben nicht vberneh-
men / schelten sie ihn / so soll er sich dasselbige nicht
verdrissen noch betriben lassen: des Lobes der Men-
schen soll man nicht achten / noch sich dessen vber-
heben. Erstlichen darumb / wann ein Mensch gleich
alles Lobes werth were / beschiesse sich aber den Men-
schen zugefallen / darumb allein / damit er von ih-
nen gelobt würde / so were er doch von dessen einigen
wegen / nemlich / das er suche den Menschen zu-
gefallen / vñnd von ihnen gelobt zu werden / sträfflich
vñnd nicht zu loben.

Zum andern seyndt gar viele / welche von den
Menschen seyndt gelobt worden / die jezundt in der
Hell liegen. Vñnd hingegen seyndt viele für vn sin-
nige Daren gehalten worden / welche jezundt in
dem Himmel seyndt: weil dann dem also / so soll der
Mensch nicht stolcken / noch stolzieren / wann ihn
andere Leuth loben / noch betribt werden / wann die
Leut nicht viel von ihnen halten. Wann er billich
von andern Leuten gelobt wirdt wegen des Guts
das er hat / so soll er nicht stolzieren / dann er hat viel
heimliche vñnd verborgene Mängel / vñnd wann sol-
ches die Leuth wissen / loben sie ihn nicht. Wann du
Mensch gelobt wirst wegen einer Tugend / die du
nicht hast / so stolzere nicht / sondern siehe zu / wie du
dieselbige Tugend vberkompt / darmit die Welt
in dem Fall nicht betrogen werde: wann die Leuth
mit Wahrheit wider dich murmeln / so sehe du / das
du dich beiserst / vñnd den Mangel / dessen wegen sie
wider dich murmeln abgelegt. Wan man aber vn-

billich dich verachtet / vñnd wider deine Werck vñnd
Sitten murmelt / so gedencke / sie seyn Menschen /
die wider dich murmeln / vñnd könne dir solches nicht
schaden / sondern es sey dir viel mehr nutz vñnd gut /
wann du es nur mit Gedult oberwindest. Wann
GOTT würde die Menschen rath fragen / oder dich
solte zu seiner Herrlichkeit annemen / oder dich in die
Helle verstoßen / oder was er sonst mit dir fürneh-
men werde: als dann mußtstu trüchlich sehen / das
du von den Menschen gelobt / vñnd für heilig ange-
sehen würdest. Weil aber solches Wort der Allmächt-
ige nicht bedarff / sondern er ist bey dir / vñnd siehet
alles / vñnd weiß wol was er thun vñnd lassen sol: er be-
darff anderer Leuth rath nicht / vñnd wirdt Gott auch
nicht achten / was gleich andere Leut von dir sagen /
er wirdt sich an ihre Reden nicht lehren / sondern er
wirdt dich richten nach deinem eygenen Gewissen.
Wann die ganze Welt gleich spreche / du werest hei-
lig / vñnd der Herrlichkeit GOTTES wohl würdig / so
wirdt dich doch dasselbige für GOTT nichts helfen /
sondern er wirdt dich nach deinem Gewissen richten:
wann dich gleich alle Menschen in der ganzen Welt
verdammeten / wann du nur Gott gefielest / so schaa-
det es dir doch in dem geringsten nichts: dann der
ist nicht verdampft / welchen die Leuth verdammen:
so ist auch der nicht selig / welchen die Leut selig spre-
chen. Der Menschen Urtheil seyndt eytel / sie seyndt
blinde / vñnd sehen die innerliche vñnd verborgene
Ding des Herzens nicht / vñnd sehen oft in ihrem
Urtheil / vñnd siehet auch in ihrer Gewalt nicht /
den Menschen zu verdammen / vñnd selig zu machen.
Darumb soltu Mensch dich allein besessen / Gott
zu gefallen / GOTT gebe die Leuth sagen was sie wol-
len / vñnd freu dich nicht das dich die Leut loben /
sondern eines reinen Gewissens / auch da tu
gleich vnbillich verachtet
werdest.

Am dritten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die neunde Sermon. Das man sich anderer Leut murmeln vñnd widerreden nichts achten soll.

Über die Wort:

Und die Pharisaeer vñnd Schriftweisen murmelten / vñnd sprachen: dieser nimbt die
Sünder auff / vñnd isset mit ihnen. Luc. 15. ca. v. 2.



Dennach die Pharisaeer sich anderer Leuth murmeln vñnd Widerreden
vñnd Schriftweisen wider
vnsen Herren vñnd Selig-
macher murmeln / liede er
alles mit Gedult: er hette ih-
nen den Vuben wohl buzen
können / er hetes aber nicht /
sondern er wolte vns ein Ex-
empel der Gedult lassen / welches auch der heilige
Apostel Petrus lehret / mit diesen Worten: Sinte
mahl auch Christus gelitten hat für vns /
vñnd euch ein Fürbild gelassen / das ihr nach-
folgen sollt seinen Fußstapffen / welcher
kein Sünde gethan hat / ist auch kein Be-
trug in seinem Munde erfunden / welcher
nicht widerschalt da er gescholten wardt /
nicht tröwret / da er liede. Derhalben / damit
wir dem Exempel Christi nachfolgen / welches er
vns in dem gelassen / das er da er gescholten / nicht
widerschalt: als will ich hiermit lehren / das man

Der heilige Apostel Paulus achte gar wenig /
da gleich andere Leuth wider ihn murmeln / vñnd
freuentlich von ihm vrtheilten / vñnd sprach: Mir
aber ist ein geringes / das ich von euch ge-
richtet werde / oder von menschlichem tages
vñnd weiter schreibt er also: Der Herr ist aber
der mich richtet / darumb richtet nicht vor
der Zeit / so lange bis der Herr komme / der
da wirdt an das Liecht bringen / was in dem
Finstern verborgen ist / vñnd offenbahren
die Anschlag der Herzen / vñnd dann wirdt
ein jeglicher das Lob von Gott haben. Der
heilige Apostel Paulus achte in diesen Worten
anderer Leut Urtheil gar wenig / was sie gleich von
ihm vrtheilten / vñnd sagten: darumb / weil ihn
Gott richten wirdt / der die Herzen erkennet / vñnd
weiß wie es vmb einen jeden sthet: vñnd weil ihn
D ij solche

solche Menschen nicht vrheilen noch richten werden / vnd ihr Vrheil nichts gilt. Wann die Sünde des Todes kommen werde / als dann wird man sehen wer gut oder böß / fromb oder gottlos ist / das Vrheil / welches als dann G. D. r sprechen wird / das gilt : die Vrheil der Menschen aber in dieser Welt gelten nichts / darumb soll der Mensch die freyenliche vnd sündliche Vrheil der Menschen allhier zeitlich nichts achten / vnd sich viel mehr beflissen allein Gott zu gefallen. Die jenigen / welche in dem Rennpaz lauffen / die achten deren Leub vrheilen / welche die Belohnung vnd das Keynod geben werden : aber der andern vrheilen a. Chren sie nichts. Also soltu auch das Lob / oder die Scheltwort der Menschen nicht achten / dann sie haben vnd geben das Keynod nicht / sondern du mußt dich mit ganzem Vermögen dahin bemühen / daß du allein G. D. r als dem Richter gefallest / welcher alles sithet / vnd dir wann du müd wirst / das Keynod vnd die Belohnung geben wird / darumb befließ du dich der Wahrheit / vnd a. Chre anderer Leub Neden nicht / dan sie reden gemeinlich vnbedacht auß Haß oder auß Liebe / vnd wissen nicht wie es vmb den Menschen stehet / ob es wahr oder nicht wahr / was sie von ihme gesagt haben. Laß dich nicht verdriessen / ob gleich die Leut nichts von dir halten / dann es schadet dir nicht in dem geringsten / sondern es ist dir nutz vnd gut / du bist ja nicht besser als Christus. In den Euangelien finder man / wie man vnsern H. Erren Christum so vnbillich vrachtet hat / sie nannten ihn einen Samaritan / einen Verführer des Volcks / vnd einen / welcher den Teuffel habe. Eiliche sagen / er sey nicht von Gott / weil er am Sabbath heilte : die andern aber sprachen : Wie kan ein sündiger Mensch solche Zeichen thun. Vnd es war (wie der heilige Euangellist Johannes bezeugt) Zwoytracht vnder ihnen. Weil dann nun von vnserm H. Erren vnd Seligmacher / welcher die Heyligkeit selbst gewesen ist / so mancherley falsche Wahn außgebreitet vnd gesagt werden / warumb bistu Mensch / der du sonst vnvollkommen / vnd viel Mängel hast / so stols / daß du wilt / man solle alles / was du thust / loben / vnd gut heißen ? Es waren so viel widerwertige

1. Cor 9. 24

Ioan. 8. 48

Ioan. 9. 16

Meinung vñ vnserm vnschuldigen Herrn Christo / vñ du wilt haben / man solle alle deine Werck mit einem Munde vnd Stimm loben. Du wilt haben / es sollen dich so viel Leut loben / vnd bist doch ein vnerntes / schwaches vnd vnwerthafftes Geschir. Laß dich nicht verdriessen / ob gleich eiliche Menschen dir vbel nachreden / dann es ist kein Mensch so heylig / dessen Leben in dieser Welt von allen gelobet werde : vnd ist auch kein Werck also gerecht / daß die Gottlosen nicht darwider murren. Die jenigen thun ganz vnrecht daran / welche erwan ein Tugent / oder ein gut Werck nicht üben wollen / wann sich Leut finden / die darwider murren : dan wann man das jenige guts nicht thun wolte / darwider die Leut murren / so würde man ganz vnd gar nichts guts wirken : dan es ist kein Tugent / vnd kein gottselig Werck / so gut / es finden sich Leut / die darwider murren. Der Winde welcher an dem Weg auß Jericho saß / vnd beriet / ward betruerter solte schweigen / als er Christo vnserm H. Erren vnd Seligmacher nachschreye / er aber kehrete sich nichts daran : sondern schreye noch viel mehr / **H. L. D. r** du Sohn Dauids erbarme dich mein. Dauid sprang mit aller Macht vor dem H. Erren her / vnd schlug die Dregel die man an den Hüffen trug / vnd sein Weib die Michol verachtet ihn deswegens in ihrem Herzen / vnd sportete sein : Dauid aber kehrete sich nichts daran / vnd sprach : Ich will so wahr der H. Er lebt / vor dem H. Erren spielen / der mich erwehlet hat für deinem Vatter / vnd all seinem Hause / vnd will noch geringter werden als ich gewesen bin / vnd will demütiger vnd klein seyn in meinen Augen. Also kehre du dich auch an ander Leut Vrheil nichts / laß sie reden was sie wollen / dann wer wil einem iren Diben das Maul verbinden / nahe du dich zu Gott / vnd mach dich auff den Weg der Gerechtigkeit / vnd verharre in dem Guten / das du angefangen hast / vnd laß die schandte Welt inder sagen was sie wollen / dann das ist ihr Art / daß sie pflügen die guten Dinge zum vnbesten außzulegen / es ist vergebens vnd vmbsonst / wann du dich wilt an anderer Leut Neden kehren /

Lucas 18

Reg 6

A M E N.

Am dritten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die zehende Sermon. Wie vnser H. Er Christus die Sünder / welche sie durch das H. Sacrament der Buß zu ihme nahen / noch zur Zeit auffnimbt.

Über die Wort:

Dieser nimbt die Sünder an / vnd isset mit ihnen. Luc. 15. cap v. 2.



Iel Menschen geben den also bey sich selbst / Ich wolte mich gern zu Christo vnserm H. Erren vnd Seligmacher nahen / gleich wie diese Publicanen vñ Sünder / ich habe aber sorg meiner Sünden seyen so viel / vnd so groß / daß er mich erwan nicht zu Genaden auff vnd annimbt : vnd solche Gedancken machen / daß viel Sünder vnbusfertig inn ihren Sünden verharren / sich zu Christo nicht nahen / vnd in ihren Sünden sterben vñ verderben. Derhalben wilt vnd muß ich hiermit lehren / wie vnser H. Er Christus

die Sünder / welche sich durch das H. Sacrament der Buß zu ihme nahen / noch zur Zeit auffnimbt / Gott gebe dazzu sein Genad. Vnser H. Er Christus nimbt die Sünder auff zweyerley weis auff : Erstlichen nimbt er sie auff zu seinen Genaden / nachmahls nimbt er sie auff zu seiner Herrlichkeit. Erstlichen nimbt vnser H. Er vnd Seligmacher die Sünder / welche zu jme durch die Buß kommen / schnell vnd alsbald zu Genaden wider an / welches vnser H. Er Christus ganz schön lehret in der Gleichnuß von dem verlorenen Sohn / durch welchen er die Sünder abgebildet hat / da er also spricht. Daz er (der verlorne Sohn) noch fern von dannen war / sahe ihn sein Vatter / Luc. 15. 20. vnd

Luc. 15. 20

vnd erbarmet sich seiner / vnd lieff ihme entgegen / sich ihme vmb den Hals vnd küffet ihn.

Zum andern / nimbt vnser H. v. Christus die Sünder / welche sich zu ihme nahen / mit grossen Ehren wider an / dann / demnach der verlorne Sohn wider zu seinem Vatter kame / sprach der Vatter zu seinen Knechten: Bringer baldt her das beste Kleyd / vnd ehut ihn an / vnd gebt ihme einen Ring an seine hand / vnd Schue an seine Füß.

Zum dritten / nimbt Christus die büßende Sünder mit Freuden wider an: dann der Vatter des verlornen Sohns hat gesagt: Vnd führet her ein gemesttes Kalb / vnd schlachtet es / vnd laßet vns essen / vnd fröhlich seyn. Vber das nimbt auch vnser H. v. Christus alle Sünder / welche sich durch die Buß zu ihme nahen / zu Genaden wider an / er versühnet ihnen / er habe gleich

8ap. 11. 24

so grob gesündigt / als er will / darumb sagt Salomon: Du erbarmest dich aller / dann du vermögst alle Ding. Vnd nicht allein nimbt er etlichen Sünder einmahl zu Genaden wider an / sondern etlichmahl / vnd so oft es von nöthen. Auff eine Zeit sprach S. Petrus zu vnserm H. v. Christo: Wie oft wirdt dann mein Bruder wider mich sündigen / daß ichs ihme ver-

Mat. 18. 21

geben muß: Jhs genug siebenmal: Jesus sprach zu ihme / ich sage dir nicht zu siebenmahl / sondern siebenzigmahl siebenmahl. Vnd bey dem Prophezen Eiaia stehet also geschriben: Es verlasse der Gottloß seinen Weg / vnd der Vnrecht seine Anschläge / vnd werde sich wider zu dem H. v. v. so wirdt er sich sein erbarmen / vnd zu vnserm G. v. dann er ist viel geneigt zu verzeihen.

Esa. 57.

Zum andern / nimbt vnser H. v. Christus die Sünder auff zu den Orden der Engel / vnd zu seiner Heiligkeit / dann er hat in dem Anfang der Welt zwey Orden gestiftet: der eine Orden ist gewesen der Orden der Engel / vnd denselben Orden hat er in den Himmel gestiftet: vnd der ander Orden ist gewesen der Orden der Menschen / vnd denselben Orden hat er inn das Paradies gesetzt: aber der Mensch hat aposfatisirt / vnd ist abtrünnig worden / da hat ihn G. v. wollen zu einem vornehmern Or-

den beruffen / vnd nicht wider in das Kloster / noch in den Orden / darauf er aposfatisirt / vnd abtrünnig worden / damit er nicht erwan widerumb aposfatisirt: vnd hat Gott den Menschen zu dem Orden der heyligen Engel beruffen / in welchem er endlich verharret. Der Abbt vnd Pralat dieses Ordens ist G. v. der himmlische Vatter selbst / darumb stehet also von ihme geschrieben: Ihr habt empfangen den Geist deren die zu Kindern angenommen seynd / durch welchen Geist wir schreyen Abba (das ist) Lieber Vatter. Der Prior in diesem Orden vnd Klosterleichen ist Christus der eingeborne Sohn G. v. Das Probierhaus ist die streitbare Kirche / dardinnen probirt Gott der himmlische Vatter die jenigen / welche er zu dem englischen Orden aufnehmen will / mit mancherley Trübsal in dem Glauben / vnd in dem Leben vnd Sitzen / darumb sagt der Sohn Syrach: Gleich wie das Gold vnd Silber im Feuer bewehret / also werden die Menschen so G. v. gefallen / in dem Ofen des Trübsals bewehret. Vnd als der heylige Apostel Paulus die große Trübsal vnd Verfolgung der Heiligen nach einander erzehlet hatte / setzt er endlichen hinzu: die alle seynd durch das Gezeugnuß des Glaubens bewehret worden. Wann nun Tempus probationis auß ist / vnd diß zeitliche Leben ein Endt hat / nimbt er die jenigen / welche probirt erfunden zu der Professio / vnd in den Orden / vnd nimbt auch die jenigen an / welche die rechte Ordenskleider / das ist / das Kleyd der Gerechtigkeith anhaben / von diesem Kleyd sagt S. Paulus: So legt muh von euch ab / nach dem vorigen Wandel den alten Menschen / der durch die Luft des Irthumbs verdirbt / erneuert euch aber in dem Geift ewers Gemüths / vnd ziehet an den neuen Menschen der nach Gott geschaffen ist / in Gerechtigkeith vnd wahrer Heiligkeit. Die aber diß Kleyd der Gerechtigkeith / vnd das hochzeitliche Kleyd nicht haben / die nimbt Gott der himmlische Abbt vnd Vatter nicht an / sondern läßt sie verfallen in die eufferste Finsterniß / dahinten vnd zanklappern ist. Für welcher Finsterniß vns behüten wolle Gott Vatter / Sohn / vnd heyliger Geist / Amen.

Rom. 8. 15

Recl. 2. 5

Hebr. 11

Eph. 4. 22

Am dritten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die eyffte Sermon. Wie die Gleichnuß heutiges Euangelij von dem Menschen der hundert Schafe hat zu verstehen.

Vber die Wort.

Welcher Mensch ist vnder euch / der da hundere Schaf hat: vnd so er der eines verlauret / der nit lasse die neun vnd neunzig in der Wüsten. Luc. 15. rap. v. 4.



Als Gleichnuß heutiges Euangelij von dem Menschen der hundert Schafe hat / ist ein schöne vnd erofreiche Gleichnuß den sündigen Menschen. Weil dann die Prediger nit allein wider die Sünder / sondern auch die Sünder nösten sollen / damit die Zaghafte geröster würden: Nun ist aber heutiges Euangelij Gleichnuß gar gut darzu wanns verstanden vnd außgelegt wirdt: will es

derowegen hertlich außlegen. Gott gebe darzu sein Genad. Die Pharisier waren H. v. v. vnserm H. v. v. gar feindt / darumb tadelten sie an ihm me alles was er nit handelte vnd redete: ob nicht gleichwohl das eine löbliche That war / daß er die ofentliche Sünder auffnahm / vnd mit ihnen aß / doch nichts desto weniger tadelten sie es. Wann muh H. v. v. still darzu geschwiegen hette / möchte sich das Volk daran gedärget / vnd gedacht haben / er könne sich nicht entschuldigen / spricht derhalben: Welcher Mensch ist vnder euch

17 ij

Luc. 15. 4.

Ioan. 10.

Mat. 23. 12.

Mat. 23. 12.

Mat. 23. 12.

Mat. 23. 12.

euch der hundert Schaaf hat / vnd soer deren eines verleiuret / der nicht lasse dieneim vnd neunzig in der Wüsten / vnd hngehe nach dem verlorren / bis daß ers finde. Christus ist ein rechter wahrer Hirt / wie er sich selbst nennet / die sündige Menschen seindt verlorne Schaafte : darumb will er niht zu den Pharisern sagen / ihue er sein Ampt / vnd recht vnd wohl daran / daß er zu den Sündern gehe / vnd hngegen die Gerechten / darfür die Pharisier wolten angesehen seyn / verlasse. Dann ein Hirt verlasse wohl neun vnd neunzig Schaafte / die ein verlorren seyndt in der Wüsten / das ist / an einem vnßichern Ort / vnd gehe nach einem einigen verlorren Schaafte : darumb handelt er in dem Fall gleich wie ein trewer Hirt / in dem er die wie Pharisier die sich gerechte vn vberlohrne Schaf bedachten / in der Wüsten / das ist / in der Welt verlasse / zu ihnen nicht komme / vnd den wenigen verlorren Sündern nachgehe / vnd dieselbe suche / wider von dem Irweg zubringen. Vnd weiter meldet Christus / der Hirt lege auch das verlorne Schaf auff seine Achsel: wie viel will Christus sagen / wirdt mir auch geziemen / vnd anstehen / die Sünder vnd verlorren Schaaf vber Tisch / vnd zum Essen zu laden / vnd mit ihnen zu essen: nicht allein will Christus sagen / ihue ich das selbige bittlich vnd recht / sondern ich werde auch meinen Freunden vnd Nachbarn / das ist / den heyligen Engeln / vnd den heyligen Auserwöhlten eine große Freud darmit machen: gleich als der welcher sein verlorne Schaf wider funden hat. Diß ist nun die erste Deutung / dahin vornemblich die Pharisier / vnd die dazumahl Umbständler / welche sich an der Pharisier Murren geärgert / diese Gleichnuß verstehen solte. Die ander Deutung / dahin wir Catholische Christen diese heyligen Lehrer geduete haben / ist diese: Der Mensch / welcher hundert Schaafte gehabt / ist gewesen Christus Jesus / Gott vnd Mensch: die hundert Schaaf / welche er gehabt / seyndt gewesen die Engel vnd die Menschen: die Engel seyndt die neun vnd neunzig Schaafte / vnd das Menschliche Geschlecht ist das eine Schaf / nemlich das hunderre Schaf gewesen: durch die neun vnd neunzig Schaafte werden die Engel ver-

standen / weil sie in einer großen Zahl geschaffen seyndt: durch das eine verlorne Schaf aber ist das ganz Menschliche Geschlecht angeduete worden / weil Gott erstlich nur einen Menschen / nemlich den Adam geschaffen hat / darvon die anderen Menschen alle herkommen: diese beyde nun nemlich die Engel vnd die Menschen / nennet Christus Schaafte / weil sie Gott beyde in große vnd vollkommene Vnschuld geschaffen: vnd weil sie beyde gegen Gott als vichische Schaafte / vnd gleich als nichts zurechen seyndt. Das eine Schaf / nemlich das Menschliche Geschlecht ist verlorren worden / als Adam vnd Eua in dem Paradies sündigten / vnd von dem verbottenen Baum die Frucht brauen / vnd assen / dan dazumahl haben sie die Speiß des ewigen Lebens verlassen: deßwegen hat nun der Sohn Gottes die neun vnd neunzig Schaafte / das ist / die neun Chöre der Engeln in der Wüsten / das ist / in dem Himmel / welchen Christus darumb eine Wüsten nennet / weil er durch des Fall der Engel vnd der Menschen wüß gemacht war / verlassen / vnd ist kommen in die Welt / in dem er Fleisch an sich genommen / vnd Mensch worden ist / das verlorne Schaf darvon vor gesagt / zuuchen / dann vnser Herr vnd Seligmacher sagt selbst: *Deß Menschen Sohn ist kommen zu suchen vnd selig zu machen das verlorren war.* Diß Schaf hat Christus auff seine Achsel genommen / als die Sünde / vnd die Straff der Sünden auff seinen Schultern an dem Stamm des heyligen Creuzes getragen / darvon S. Petrus also sagt: *Welcher auch vnser Sünde getragen hat an seinem Leib auff dem Holz.* Nach dem nun dieser Mensch Christus Jesus / sein verlorren Schaf / das ist / das ganz Menschliche Geschlecht wider funden / vnd erlöset hat / ist er heim kommen / das ist / er ist gen Himmel gefahren / vnd hat daselbst seine Freunde vnd Nachbarn / das ist / den heyligen Engeln geruffen / welche darumb seine Freunde genandt worden / weil sie allezeit mit Christo wolten: *Amicorum enim est idem velle & nolle.* Die Engel werden auch Nachbarn Christi genandt / weil sie allezeit das Angesicht Gottes anschauen / vnd der Herrlichkeit Gottes desto neher seyndt.

Gen. 3.

Luc. 19. 10.

1. Par. 2. 14.

Am dritten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die zwölffte Sermon. Wie die Wort zu verstehen / da vnser Herr Christus spricht: Ich sage euch / also wirdt auch Freud im Himmel seyn / vber einen Sünder / der der Buß thut / mehr dann vber neun vnd neunzig Gerechten / die der Buß nicht bedürffen. Luc. 15. c. v. 7.



Diese Wort / da vnser Herr Christus spricht: Ich sage euch / also wirdt auch Freud im Himmel seyn / vber einen Sünder / der da Buß thut / vor neun vnd neunzig Gerechten / die der Buß nicht bedürffen. Wöchten von eithen / da sie jnen nicht außgelegt / dahin geduete werden / daß sie gedencen vnd sagen möchten / weil vor Gott mehr Freud ist vber einen Sünder / der Buß thut / als vber neun vnd neunzig Gerechten / die der Buß nicht bedürffen. So schadet nichts / wan man gleich sündige / da man niht wider Buß ihue: ja es wirdt

ja besser / vnd Gott vn den Engeln ein großer Freud vnd Wolgefallens seyn / wan man sündigt / vnd wider Buß ihue / als wan man nichts sündigt / vnd der Buß nit bedarff. Damit nun dieser Wiß verstandt der Worte Christi nit anleitung zu Sünden geben möchte / als wil vnd muß ich hiermit lehren / wie die Wort zu verstehen / da vnser Herr Christus spricht: Ich sage euch / also wirdt auch Freud im Himmel seyn / vber einen Sünder / der da Buß thut / vor neun vnd neunzig Gerechten / die der Buß nicht bedürffen. Gott gebe darzu sein Genad.

Diese Wort / da vnser Herr Christus spricht: Also wirdt auch Freud im Himmel seyn / vber einen Sünder / der da Buß thut / vor

Luc. 15. 7.

Vor neun und neunzig Gerechten die der Buß
 mit bedürffen. Haben zweyerley Verstand: der
 erste ist demnach wie oben gesagt durch die neun
 und neunzig Schaff die neun Chor der Engel
 und durch das ein Schaff das verlohren war / das
 ganz Menschlich Geschlecht welches ewig verlohr
 en gewesen / verstanden werden / also kan man
 auch diese Wort da vns Er Christus spricht
 ich sage euch also wird auch mehr Freude in
 dem Himmel seyn / vber einen Sünder des
 Bußthut vor neun und neunzig Gerech
 ten die der Buß nicht bedürffen / Erstlich da
 hin verstehen das mehr Freude vber das einige ver
 lohne Schaff / nemlich vber das einige Menschli
 che Geschlecht vor den Engeln im Himmel gewe
 sen als vber die neun und neunzig Schaff / das ist
 vber die neun und neunzig Gerechte / vnd heilige
 Engel die seiner Buß bedürffen / es ist Freude vber
 diß verlohne Schaff / vnd vber das Menschlich
 Geschlecht gewesen / als Christus geboren / vnd
 diese Freude welche bey der Geburt Christi vor
 den Engeln vber das verlohne Menschliche Ge
 schlecht gewesen / beschreibet der heilige Euangelist
 Lucas / vnd seht also: Vnd es waren Hirten in
 derselbigen gegent auff dem Felde die da
 wacheten vnd hüteten des Nachts ihrer
 Herde / vnd siehe der Engel des Herren trat zu
 ihnen / vnd die Klarheit des Herrens leuchte
 umh sie / vnd sie fürchteten sich sehr / vnd der
 Engel sprach zu ihnen / fürchtet euch nicht
 / ich verkünde euch grosse Freude die
 allem Volk wiederfahren wird / dann heut
 ist euch geböhren der Heylande / welcher ist
 Christus der Herr in der Statt Davids /
 vnd als bald war da bey dem Engel die
 Mänge der himmlischen Henscharen / die
 lobeten Gott / vnd sprachen / Ehre sey Gott
 in der Höhe / vnd Fried auff Erden den
 Menschen die eines guten Willens seynd /
 darumb wird auch der Tag der Geburt Christi
 Dies Laticia das ist ein Freuden Fest genant / Zum
 andern ist ein grosse Freude vber das verlohne
 Menschlich Geschlecht gewesen / als Christus nach
 vberwundenen Höll / Tod / vnd Teuffel / als ein
 grosser Triumph / vnd Sieg Fürst wieder von den
 Todten auferstanden ist. Zum dritten ist ein grosse
 Freude vor den Engeln in dem Himmel gewesen
 vber das verlohne Menschliche Geschlecht / als
 Christus nach seiner Auferstehung sichtlich vor
 seinen Aposteln ist hinauff gen Himmel gefahren.
 Von dieser Freude hatt der König vnd Propheet
 David zuvor gewissagt / da er spricht / Gott ist
 auff gefahren mit Jauchzen / vnd der Herr
 mit heller Posawnen / dergleichen Freude ist
 niemals vber die neun Chor der Engeln / welche
 nicht verlohren worden gewesen / als zu einem Ex
 empel wann ein Mann sehen Kinder herre / vnd der

ren ein Todt Kranck würde / er allen möglichem
 Gleich anwenden / wie er das Todt Kranck Kinde
 wieder gesunde machte / vnd wann es nun wieder
 gesunde / würde er grösser Freude an dem einigen
 wiedergesundgemachten Kinde haben / als an den
 andern sehen.

Zum andern können die Wort Christi von den
 gerechten Menschen / vnd von den Sündern die
 Buße thun verstanden werden / vnd also seynde
 Christi Wort mit Unterschiede geredt / wann der
 Gerechte alle Zeit manlich auff dem Weg Gottes
 verharret / vnd allezeit andächtig vnd sitzig die
 Werck der Tugenden thut / dergleichen der Sün
 der auch nach dem er bekehret ist / thut / als dann ist
 nicht grösser Freude vor den Engeln vber den
 Sünder der Bußthut / als vber den Gerechten /
 sondern es ist viel mehr vnd grösser Freude im
 Himmel vber den einigen Gerechten / als vber
 neun und neunzig büssente Sünder / aber vber der
 Bekehrung S. Pauli war ja bey weitem so groß
 sein Freude als vber den Stand der heiligsten
 Jungfrawen Marien / vnd S. Johans des Taufs
 ters / wann aber der Gerechte lästlich die Göttliche
 Werck thut / vnd hingegen der Bekehrte efferig
 ist / alsdann gehet er nach den Worten Christi vn
 sers Herrn vnd Seligmachers / das mehr
 Freude in dem Himmel ist vber einen Sün
 der der Bußthut / als vber neun und neun
 zig Gerechten die der Buß nicht bedürffen /
 dann es ist mehr Freude in dem Himmel vber der
 Bekehrung S. Pauli / vnd der h. Marien Mag
 dalenen als hundert ja vber tausent Gerechten /
 dann diese haben nach dem sie bekehret seynd / wun
 derbarliche Dinge gewircket / vnd intensue wider
 erstattet / was sie extensue verlohren haben / derhal
 ben ist mehr Freude in dem Himmel vber einen be
 kehrten Sünder / als vber einen Gerechten / wel
 cher stehen blieben / dann ein Kriegs Oberster liebet
 den Kriegs Knecht / welcher nach dem einmahl er
 sichtlich worden / den Feinde nach beschener
 Gluck dem Feinde desto harter zusetzt / als denen
 welcher niemals sichtlich worden / vnd sich kein
 mahl Nützlich erzeigt hat / Christus ist vnser Felde
 Oberster / vnser weil dem wir Catholische Christen
 zu Felde liegen / welche nun einmahl für dem Feinde
 sichtlich worden / vnd demselben nicht recht wieder
 standen / wieder setzen sich aber demselben nachmals
 desto manlicher / die seynd für Christo vnd seinen
 heiligen Engeln werther gehalten / als die so immer
 gestanden / haben aber niemals nichts sonderliches /
 noch manliches erwiesen. Diß ist nun auff kurzest
 die Auflegung vnd der Verstand der Wort Chri
 sti da er spricht / ich sage euch / also würde auch
 Freude in dem Himmel seyn vber einen Sün
 der der Buße thut / vor neun und neunzig
 Gerechten die der Buß nicht
 bedürffen.

Luc. 2.

Psal. 46.

Luc. 15. 2.

Am dritten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.
Die 13. Sermon. Wie sich die heilige Dreyfaltigkeit vnd die heiligen Engeln vber die Buß vnd Bekehrung der Sünder freuen.

Über die Wort:

Ich sage euch also wirdt auch Freudt in dem Himmel seyn vber einen Sünder der Buß thut.
Luc. 15. c. v. 7.



Je Menschen seynde also affectionir vnd gesinnet das je mehr ein ding andern vornemblich groffen Herrn gefält / vnd ein Freudt ist / desto eher vnd lieber thun sie das selbige / damit nun die Sünder seyen wie angemen vnd was für grosse Freudt ihre Buß dem grossen Herren vber alle Herren nemblich Gott / wie dann auch den mächtigen Herren / nemblich den Engeln Gottes sey / vnd desto eher Buß thun mögen / als will ich hiermit lehren / wie sich die heilige Dreyfaltigkeit vnd die heiligen Engeln vber die Buß vnd Bekehrung der Sünder freuen. Gott gebe darinn sein Genad.

Die heilige Dreyfaltigkeit freuet sich ob der Buß vnd Bekehrung der Sünder / Erstlich freuet sich Gott der Vater / dann gleich wie ein Weltlicher Fürst vnd König eine große Freudt hat / wann ihm ein Sohn empfangen wirdt / also hat sich Abraham sehr gefreuet / als sein Sohn Isaac in Mutter Leib empfangen wardt: noch ein größer Freudt ist / wann einem Weltlichen Herren ein Sohn geboren wirdt / vnd hat sich auch Zacharias vnd sein Weib Elisabeth höchlich erfreuet als ihr Sohn der Wegbereiter vnd Vorläuffer Christi geboren worden / noch ein größer Freudt ist / wann ein Sohn von den Brüsten abgezogen wirdt. Vnd lesen wir das Abraham ein groß Weib gemacht / als Isaac von den Brüsten abgezogen wardt / noch viel ein größer Freudt hat der Vater / wann ein mehrer Sohn erwachsen mit ihm vber Tisch sitzet / also freuet sich auch Gott der himmlische Vater / wann sein Kindt Geistlich empfangen / geboren / von den Brüsten abgezogen / vnd zu seinem Tisch gehet / der sündige Mensch wirdt Geistlich empfangen / wann er vber seine begangene Sünde reuet / oder wann er ihm einen guten Vorsatz macht / er wirdt geboren wann er seine Sünde einem ordentlichen Beichtvater beicht / vnd gute Werck thut / er wirdt von den Brüsten gezogen / wann er in guten Wercken vnd an Engeln zunimbt / der Sünder gehet zu Gottes Tisch / wann er zu der ewigen Freudt vnd Seligkeit kompt / von diesem Tisch sagt vnser Herr Christus selbst / ich bereite euch das Reich wie mit das mein Vater bereitet hat / das ihr essen vnd trincken solt vber meinem Tisch in meinem Reich.

Zum andern freuet sich Gott der Sohn vber der Bekehrung der Sünder / weil er siehet das sein Leyden vnd Sterben an solchen Sündern nicht vergebens gewesen / welches aus heutigem Euangelio an dem Gleichnis von dem verlorenen vnd wieder gefundenen Schaff klar zu sehen / dann darinnen ist vermeldet / das der Mensch durch welchen Christus Gottes Sohn angeordnet worden / zu seinen Freunden vnd Nachbarn welche seynde die Engel vnd die andern heiligen Gottes in dem Himmel

gesagt / freuet euch mit mir / dann ich hab mein Schaff funden / das verloren war / nemblich er hat die Sünder durch die Buß wieder funden / welche sonst durch die Sünde verloren waren / daraus siehet man das sich der Sohn Gottes freuet / wann er den verlorenen Sünder wieder findet / dann er spricht / freuet euch mit mir.

Zum dritten freuet sich auch Gott der heilige Geist vber der Bekehrung des Sünders / weil ihm durch solche seine Bekehrung ein Tempel zu bereitet wirdt / darinnen er wohnen soll / von welchem Tempel der Apostel Paulus sagt / wisset ihr nicht das ihr Gottes Tempel seyd / vnd das der Geist Gottes in euch wohnet / nun kan aber Gott der heilige Geist in den Sündern nicht wohnen / in welchen der Teuffel wohnt / es sey dann das der böse Geist durch die Sünde aufgetrieben werde. Dann S. Paulus spricht / wie stümet der Tempel Gottes mit den Gözen. Zum andern freuet er sich darumb der heilige Geist / weil er sein Gliedmaß welches er soll widerumb lebendig machen / vberkommen hat / dann gleich wie ein Glied welches ganz vnd gar von dem Leib abgelöst / vnd faul ist / nicht kan widerumb durch den menschlichen Geist erquicket / vnd lebendig gemacht werden / also kan auch der Sünder / welcher ganz vnd gar durch die Sünde von dem Geistlichen Leib Christi abgelöst vnd faul worden / durch den Geistlichen Geist nit widerumb erquicket / vnd lebendig gemacht werden / es sey dann das er dem Leib Christi widerumb durch die Buß angeheftet werde / dann der heilige Prophet Esaias sagt / Erwere Misserhaten haben vnterschieden zwischen euch / von ewerm Gott. Zum dritten freuet sich darumb der heilige Geist vber der Bekehrung des Sünders / weil er sein Buß widerumb vberkompt / welches er sülen soll.

Gleicher Weis freuen sich auch die heiligen Engeln wegen der Bekehrung der Sünder aus dreyerley Ursachen / Erstlich freuen sie sich darumb weil ihr Huet / das sie die Sünder behütet haben / nicht vergebens gewesen / vnd so grossen vnd trefflichen Nutzen geschaffet hat / dann einem jeden Menschen ist ein Engel von Gott zugeben / der ihnen behütet / Es siehet also geschrieben er hat seinen Engeln befohlen von dir / vnd sie warden dich auff den Händen tragen / auff das du deinen Fuß nicht etwan an einen Stein verletzest / vnd wirdt ein jeder Mensch all die weil er noch in diesem zeitlichen Leben ist von seinem eignen Engel behütet / er sey gleich in seinem Haus / oder auff dem Feld / oder in der Kirchen / oder in was für nemem Ort er gleich ist / gleich wie sich nun ein Arzt freuet / wann er siehet das sein Arzenei wircket / vnd den Patienten hilfft / also freuet sich der Hüter Engel / wann er siehet das sein Huet / nemblich das er den Sünder so fleißig behütet hat / hilfft / vnd nicht vergebens gewesen

Gen. 22. 7.

Luc. 15. 30.

1. Cor. 6.

19.

1. Cor. 3. 16

1. Cor. 4.

16.

Esai. 59. 21

Mat. 4. 6.

Pfal. 90. 21

gewessen ist / wann aber der Mensch in Sünde fällt / so trawert sein Huet Engel / dann der heilige Prophet Elajas sagt also / die Friedes Engel werden kläglich weynen. Zum andern frewen sich die heiligen Engeln darumb / weil mit den bekehrten Sündern ihr Zaal erfüllen wirdt / dann die Zaal der Engel ist gemindert worden durch den Fall Lucifers vnd seiner Gefellen / wann nun so viel Menschen von den Sünden wieder aufstehen / vnd Buß thun / so viel Engel gefallen seyndt / so wirdt die Zaal der Engel erfüllen / vnd ist gewiß daß GOTT die Zaal der Engel mit den Menschen wieder erfüllen wirdt / dann David sagt / er würde erfüllen die Fülle derer wegen frewen sich die Engel sehr / wann die Sünder Buß thun / vnd sich bekehren. Zum dritten frewen sich die Engeln vber der Bekehrung der Sünder darumb / weil sie sehen daß sie mehr Gefellen bekommen / die ihnen helfen

Gott loben / dann gleich wie die Engeln Gott den Herren allezeit in dem Himmel loben / also loben ihnen auch die jenigen Menschen welche in Genaden bey Gott seyndt / stetigs auff Erden / in allen dingen was sie thun vnd handeln / in dem sie dieselben zu Gottes Ehr thun / vnd wegen dieser zweyer letzten Ursachen frewen sich nicht allein die heiligen Engeln vber die Buß vnd Bekehrung der Sünder / sondern es frewet sich auch derenwegen die heiligste Jungfrau Maria / vnd alle Heiligen / welche der Seelen nach in dem Himmel seyndt vber die Sünder / wann sie Buß thun / weil dann nun eine solche Frewdt vber die Buß vnd Bekehrung der Sünder ist / so sollen auch alle Sünder Buß thun / damit sie ewig leben vnd selig werden. Amen.

Am dritten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die

14. Sermon. Wie sich die Teuffel vnd die Verdampften frewen / wann die Menschen vnbusfertig in Sünden verharren / vnd verdampft werden.

Vber die Wort.

Ich sage euch / also wirdt auch Frewdt in dem Himmel seyn vber einen Sünder der Buß thut. Luc. 15. cap. v. 7.

Leich wie die Menschen also affectionirt vnd gesinnet seyndt / daß sie je mehr ein Handl vornehmen Herren gefallen / je lieber vnd eher denselbigen eraben / vnd thun. Also seyndt sie auch hingegen wiederumb affectionirt vnd gesinnet / daß sie je mehr etne Sache lassen leuten / vnd ihren Sünden gefallen / dieselbe desto vngeruer thun / damit die Sünder sich für der Vnbusfertigkeit vnd den Todtsünden hüten vnd Buß thun mögen / Also will ich hiermit lehren / wie sich unsere abgessagte Feinde die Teuffel vnd die aller schöndesten Leuth die Verdampften frewen / vnd es ihnen so wol gefallen lassen / wann die Menschen vnbusfertig in Sünden verharren / vnd verdampft werden / Gott gebe darzu sein Genadt.

Die Teuffel frewen sich aus neun Ursachen vber die Vnbusfertigkeit der Sünder / wann sie in ihren Sünden vnbusfertig verharren / vnd deren wegen ewig verloren / vnd verdampft werden. Erstlich frewen sich die Teuffel darumb / weil Gott nicht mehr theil an deren Seltigkeit die verdampft werden / hat / sondern alle Mühe vnd Arbeit welche Christus drey vnd dreyßig Jahr für vns gehabt / die ist an ihnen verlohren / es hießt sie nichts / darüber klage Gott also : Ich habe vergebens gearbeittet / vnd mein Vermögen vmbsonst angelegt / vber das seyndt alle Gütthaten / welche ihnen Gott erzeitet hat als Gesundheit des Leibs / zeitliche Ehr vnd Reichthumb vnd der gleichen ganz vnd gar vergebens vnd vmbsonst / an ihnen angewandt / vnd solches ist eines aus den grossen Trübsalen vnd aus dem größten Leyden Christi gewesen / die Christus in der Zeit seines Leydens vñ Sterbens gehabt / daß er gesehen vñ erkent hat / wie sein Väter Leyden vnd Sterben an so vielen Menschen vergebens gewesen ist. Zum andern frewet sich die Teuffel

sel darumb daß die Menschen verdampft / weil der verdampfte Mensch nicht mehr nichts guts von Gott haben vñ erlangen wirdt / auch nit daß geringst Heilein an der Barmhertigkeit Gottes / vnd werden sie auch die Fürbitte / welche die Kirche Gottes täglich für die Todten thut / im geringesten nicht helfen / dann aus der Höll ist kein Erlösung / vnd sagt der heilige Augustinus wann ich gleich wisse daß mein Vatter in der Höll were / so betete ich doch nicht mehr für ihn als für den Teuffel. Zum dritten frewen sich darumb die Teuffel / weil sie Beschuldigung vnd Verdammnis an den Verdampften überkommen. Zum vierten weil die Engel hinwider keine Frewdt mehr vber die Verdampften haben werden wegen ihrer Buß vnd Bekehrung / dann ein solcher Verdampfter thut nicht mehr rechte wahre Buß wegen seiner begangener Sünden / sondern alle Verdampften in der Höll seyndt in Sünden verstockt / die heiligen Engel vnd die seligen welche in dem Himmel seyndt / frewen sich / aber wann sie sehen / daß die Verdampften wol verdienete Straff leyden / darumb sagt David : der Gerechte würde sich frewen / wann er solche Rache siehet. Dañ ob gleich die Gerechten vñ Verdampfte Straff sehen / werden sich doch kein Mitleyden mit ihnen haben / noch sich ihrer erbarmen / vñ ob gleich einer seinen eigen Vatter / oder Mutter / sein Weib / oder Kinde in der Höll vñ Verdampfen sehen / wirdt er sich doch nicht vber sein erbarmen / dann die Gerechten seyndt also vñ deromassen Gott dem Allmechtigen zugethan / daß alles was Gott will / das gefällt ihnen auch / ja das ist den Gerechten eine Frewdt / wann sie sehen die Straff der Verdampften / weil sie sehen was groß Unglück vñ Jammer sie entrunnen seyndt / vñ dafür werden sie Gott in Ewigkeit loben / vñ Dank sagen. Zum fünften frewen sich darumb die Teuffel vber die Verdampften / weil sie Leuth überkommen haben

Plal. 57. u.

Plal. 49. 4.

haben an welchen sie ihre Tyrannen oben vnd ihren Muth kühlen können / dann der Teuffel ist so artig / daß kein Feindt nitmermehr artiger seyn kan / dann sonst hat ein ander Feindt nur genung daran wann er den Menschen dem er feindt ist / getödtet hat / der Teuffel aber hat Lust den Menschen nach seinem Tode noch ewig zu peinigen. Zum sechsten freyen sich die Teuffel darumb wann die Menschen ewig verlohren vnd verdampft werden / weil es die Verdampfen desto böser haben werden / wann mehr Verdampfen zu ihnen kommen / vnd ewig verlohren werden. Nun möchte aber einer fragen vnd sagen / sehen dann die Verdampfen gern daß alle Menschen verdampft würden / weil sie wissen daß ihr Straff dadurch gemehret werden? ja freylich sehen sie es gern / wie solches auch der heilige Lehrer Thomas bezeugt vnd sagt / ja sie sehen auch daß ihre Eltern / Kinder / Weiber / vnd ander Verwandten mit ihnen verdampft werden / dann gleich wie in den seligen eine volkommene Liebe ist / also ist in den Verdampfen die größte Mißgunst / welche Mißgunst macht daß die Verdampfen anderer Leuth Unglück gern sehen / vnd solches ist auch zu sehen an den mißgünstigen in dieser Welt / in welchen doch die Mißgunst noch bey weitem nicht so groß ist / doch seynd die Verdampfen ihren Verwandten nicht so mißgünstig als den andern. Zum siebenden freyen sich die Teuffel vber die Verdampfen / weil sie gewiß seynd daß die heiligste Jungfraw Maria ihnen dieselbige nicht wieder

nimbt / dann die heiligste Jungfraw nimbt den Teuffeln viele Menschen wider in diesem Leben die sie gleich als ihr eigen besitzen / vnd der Sünder seynd vnendlich viel / welche die heiligste Jungfraw Maria von dem ewigen Tode erlöset hat / gleich wie Escher das verderben der Juden verhöhrte. Zum achten freyen sich darumb die Teuffel daß die Menschen verdampft werden / weil ihnen die mancherley bittere Straffen wolgefallen / welche sie an den jenigen sehen / die in den grossen Straffen in der Hellen seynd / dann vber die jenigen freyen sich die Teuffel am meisten / welche sie sehen / daß sie in den größten Peinen vnd Straffen ewig verbleiben müssen. Zum neunten freyen sich die Teuffel vber die Verdampfen / weil sie sicher seynd / daß die Verdampfen Sünder durch die Buß nicht bekehret werden / welche Buß ihnen vnzehlich viele Sünder entzogen hat / in der Offenbarung Johannis steht / daß der Engel habe seine Handt auff den Himmel gehoben / vnd geschworen bey dem der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit / es solle hinfort kein Zeit mehr seyn / nemblich es solle nach diesem Leben kein Zeit der Barmhertzigkeit noch der Buß mehr seyn / derhalben soll man bey zeit in diesem Leben Buß thun / dann jegunde ist die angemene Zeit / wie S. Paulus spricht / darzu Gott sein Genadt verleyhen wolle.
A M E N.

Seag.

Antwort.
D. Thom.
sup. 4. sen.
tent. dist.
30.

Eliher 3. 7.

Apoc. 10. 6

1. Cor. 6. 1.

Am dritten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 15. Sermon. Auflegung des Gleichnus von dem Weib das zehen Groschen gehabt.

Über die Wort:

Ober welches Weib ist das zehen Groschen hat / die nit (so sie deren einen verlor) ein Licht anzünde / vnd kere das Haus / vnd such mit fleiß / bis daß sie ihn finde. Luc. 15. ca. v. 8.

Luc. 15. 8.



In dem Gleichnus müssen dem Meinen Volck außgelegt werden / dann sie können / solche nicht leicht von ihr selbst verstehen / wann sie ihuen nicht außgelegt werden / es dürfften wol etliche meynen / Christus erzehle darmit ein Historien / wie ein Mann sein verlohren Schaff / vnd ein Weib ihren verlohren Groschen wieder gesucht habe / vnd daß wir auch also vnser verlohren Gelt schaffen / vnd Gutes wieder suchen solten / die nun also ihnen die Gedanken machen / die jureten vnd schleien weit / derhalben erfordere die hohe Noth / daß diese Gleichnus auch gleich wie die vorige von dem verlohrenen Schaff außgelegt / vnd jederman zu verstehen geben werde / welches ich hiermit außs fürreißt als es immer geschehen kan / leyssen will / Gott verleyhe darzu sein Genadt / daß es recht vnd fruchtbarlich geschehe.

Die Phariseeer vnd Schrifftweisen wolten es Christo für ein Schande zumessen / weil er bey den Sündern einkehrte / gleich als gebäre es einem frommen Mann gang vnd gar nicht bey den Sündern zu wohnen / vnd mit ihnen vmbzugehen / darwider verbedigt sich nun vnser Herr Erz vnd Seligmacher auch durch diß Gleichnus vnd sprach / welches Weib ist das zehen Groschen hat / als spreche er / kehret nicht ein Weib ein ganzes Haus / vnd

durchsuchet allen Anstat / bis daß sie einen verlohrenen Groschen wieder funden hat / vnd suchet in der Unreinigkeit / vnd bey dem Reich das verlohrenes wie viel mehr vnd billicher will Christus sagen / zünde ich auch das Licht des Göttlichen Wortes an bey den Sündern / das ich predige den Sündern / vnd kehre ihr Haus / das ist ihre Herzen / mit dem Straff predigen wieder die Sünde / vnd suche in vnd bey der Unreinigkeit der Sünder meinen verlohrenen Groschen / das ist meinen verlohrenen Menschen / vnd so wenig als es einem Weib ein schande ist / da sie ihren verlohrenen Groschen in dem Reich wieder findet / so wenig will Christus sagen / ist es mir ein Schand / ja es ist mir viel mehr ein Ruhm vnd Ehr daß ich mein verlohrenen Groschen in dem Anstat der Sünder wieder suche vnd finde / diß ist die erste Deutung dahin vornemblich die Phariseeer sampt dem andern Volck / welches gemurret / vnd das murren gehört / diese Gleichnus verstehen solten. Die ander Gleichnus verstehen sollen / (dann er hatt sie nit allein für die da zumahl Phariseeer / sondern auch für die ganze Welt geredt / dann er als ein allwissender Herr / wiste wol daß sie der ganzen Welt gepredigt würde) ist diese. Das Weib welches die zehen Groschen gehabt / ist die Weisheit Gottes / dieses Weib nemblich die Weisheit Gottes hat ein Licht angezündet / welches gesehen / als sie fleisch

Gleich an sich genommen hat / die zehen Groschen
welche dieß Weib gehabt / seynde gewesen Engel-
vnd Menschen / die neun Groschen seynde gewesen
die neun Chor der Engel / der zehent Grosch ist ge-
wesen das Menschlich Geschlecht / vnd dasselbige
ist verlohren worden durch die Sünde / vnd hatte
Gott diesen Groschen verlohren / da er rieß Adam
wo bistu? dann gleich wie in einem Groschen das
Bildnis des Königs stehet / also ist auch in den
Engeln vnd Menschen das Ebenbild Gottes des
Königs aller König vnd Herren aller Herr. vnd
hat sie Gott nach seinem Ebenbild geschaffen / dieß
Weib nun fehret das Haus / das ist erleuchter die
Gewissen der Menschen / vnd hat geben daß der
Mensch seine Sünde vnd Verbererung erkande /
vnd die Sünde durch wahre Reue aus dem Haus
Gottes / das ist von der Seel geworffen hat. vñ also
hat sich finden lassen das Bildnis Gottes des Kö-
nigs vnd der Grosche / welcher in dem Inflat vnd
Kerfal der Sünden verborgen gelegen / also fehret
auch Gott noch täglich die Seel des Sünder / vñ
wann er sie gefehret vñ findet den Groschen wieder
der in dem Kerfall der Sünden eingetretten / gele-
gen seyhret sich sehr vnd mit ihm das ganze him-
lische Herr. Das Licht welches Gott noch täglich an-
zündet / damit er den verlohrenen Sünder wieder fin-
de / ist erstlich die Vernunft die Gott dem Mensch-
en geben hat / dar durch er das gut vom bösen / das
reche von dem vnreche etlicher massen vnerscheyde
kan / das ander Licht ist das Licht der Genaden ohn
welches vnmöglich ist den verlohrenen Groschen wie-
zufinden / das Licht der Vernunft leuchtet wol et-
was / aber gar dunckel / die Licht der Genaden leuchtet
hell / mit diesem Licht siehet vñ findet man den Gros-
schen / beyde Lichter meyner Danto / da er spricht /
Herr vber vns ist bezeichner das Licht dei-
nes Angesichts kommen. Zum dritten wirdt
auch in der Suchung vnd Wiederfindung des ver-
lohrenen Groschen erfordert das Licht Gottes Wortes
darvon Dautd sagt / dein Wort ist ein Licht
meiner Füß / vnd ein Licht auf meinem
Pfade / das vierde Licht seynde die Lehr der Kir-
chen / dann durch ihre Predige vnd Lehr werden vie-
le verlohrene Sünder wieder befehret / das fünfte
Licht seynde die Concilia vnd Versammlung der
Prelaten vnd Lehrer der Kirchen Gottes / ein solch
Licht ist zu der Apostel Zeit als baldt angezündet
worden / wegen der daumahl Spaltung in Staat-
bensachen / wie auß der Apostelgeschichte ersicht
A. 15

Am dritten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit. Die

16. Sermon. Daß kein Sünder er habe gesündigt wie er gewolt
der gemocht / an der Genade vnd Barmherzigkeit Gottes verzweifeln / doch
auff dieselbigen nicht sündigen soll.

Über die Wort.

Also sage ich euch / wurde ein Fremdt sein vor den Engeln Gottes vber einen Sünder der
Busst thut. Luc. 17. ca. v. 10.



Es Evangelium reimet sich
gar schön auff das vor acht Tagen
angehörte Evangelium / dann in
demselbigen haben wir gehört / wie
daß Christus vns so fleißig zu dem
Abendmahl der himlischen Fremd
habe laden lassen / damit wir aber desto eher erschei-
nen / vnd zu diesem himlischen Abendmahl kömen
mögen / als hat die Catholische Römische Kirch
aus Eingebung des heiligen Geistes heutiges
Evangelium auff heut verordnet / damit man dar-
aus sehe / wie wilkom vnd angenehm die büßere
Sünder für Gott seyen / weil aber etliche Menschen
bildt seynde / vnd die Vorsorg haben / sie seyen zu
große Sünder / sie dürffen nicht zu Christo kom-
men / vnd möchte ihre Busst ganz vnd gar verge-
bens seyn / derhalben muß ich sie hie mit lehren / vnd
erweisen daß kein Sünder er habe gesündigt / wie er
gewolt / oder gemocht / an der Genade vnd Barm-
herzigkeit Gottes verzweifeln / doch auff dieselbige
nicht sündigen soll / Gott gebe dazu sein Genade.

Luc. 17.

Unser Herr Christus spricht neben zweyen
angeregten Gleichnissen / also sage ich euch /
würde auch Fremdte seyn vor den Engeln
Gottes vber einen Sünder der Busst thut /
aus welchen Worten wir zu lernen haben / daß wan
auch wir einer oder viel vnter vns gesündigt / viel
oder wenig wieder Gott vnd seine Gebort gehan-
delt hetten weder in der Sünden / noch an Gott / od
seiner Barmherzigkeit verzweifeln sollen / ja ich sage
wann ein Mensch die Tag seines Lebens nie nichts
guts / sondern nur böses / vnd eine Sünde vber die
ander gehon hette / so solle er doch nicht zweiffeln /
viel weniger an Gott verzweifeln / als ob Gott nie
so mächtig sey / daß er ihm alle Sünde verzeihen
könnte / oder daß er nicht so barmherzig sey / daß er
ihme alle seine Sünde gern nachlassen / vnd verzei-
hen werde / ja das noch mehr / aber doch vnmöglich
ist / wann ein einiger Mensch selbst vnd alleiniger aller
Welt Sünde / so se von Adams Zeit bis auff vns /
vnd von dannen bis an den jüngsten Tag began-
gen werden / volbracht hette / ja wann er tausent
mahl mehr gesündigt hette dann Judas der Ver-
räther Christi / so solle er doch an Gott vnd seiner
Barmherzigkeit nicht verzweifeln / sondern thut
das so von nöthen / vnd als dann der getreuesten Hoff-
nung seyn / es werde aus einem Sünder ein Büßer /
aus einem Kinde des Teuffels / ein Kinde Gottes /
vnd der ewigen Seligkeit werden / Cain ein Sohn
Adams hette gleichwol schwerlich wieder Gott ge-
sündigt / da er seinen Bruder Abel zu Tode schlug /
in des desto weniger wann er nur selbst gewolt / vnd
Busst gehon hette / were ihm die Sünde verzeihen /
vnd er selig worden / er aber als ein verzweifelter
Mameluck zweiffelt vnd verzweifelte an Gott / an
seiner Allmechtigkeit / vnd grundlosen Barmher-
zigkeit / vnd sagte / meine Sünde ist grösser wech
daß sie mir müge vergeben werden / vñ verhar-
ret also verstockter Weß in seiner Verzweiflung
an Gott / bis an sein Ende / Judas der verrätherische
Vögel hat den Herrn Erren Himmels vnd der Er-
den verräthen / aber dessen nicht angesehen hette er
woll könen selig werden / wann er in der Busst also wie
er angefangen hatte / fort gefahren were / er hette ja
New vnd Leydt / er beicht vnd bekennete für dem
hohen Priester / er hette vnrecht gehon / er gabe
das

Gen. 4.

Marth. 26
Luc. 23.

das vnrecht gewinnen Gut wiederum / vber das
alles führet ihnen v̄ Teuffel erst zur Verzeihung
an Gott vnd seiner Barmhertigkeit / vnd erhencke
sich selbst / zu dem hat Gott der Allmächtige nit fei-
nen Sünder der sonsten rechte Buß gethon / ver-
schmehet / er hat Mariam Magdalenam / Zachaum /
Matthäum / den Schecher an dem Creutz wieder
angenommen / vnd ihnen ihre Sünde vergeben /
vnd der weise König Salomon spricht also: du er-
barmest dich aller / dann du vermagst alle
ding vnd thust als sehestu nicht die Sünde
der Menschen vnd das der Bußfertigkeit
halben das Erdreich ist voll der Barmher-
zigkeit Gottes / wann sich / spricht Gott der
Herr / diß Volck abkehret von seiner Bos-
heit / darwieder ich rede / vnd thut Buß / so
will ich Rew haben vber das Unglück das
ich gedacht ihnen zu thun. Wiederumb sagt
Ierc. 18. 8.
Gott an einem andern Dr̄h / wo sich der Un-
gerecht von allen seinen Sünden die er be-
gangen hat / bekehret vnd thut Buß / vnd
hält alle meine Gebott / so wird er lebendig
bleiben / vnd nicht sterben / ich will auch sei-
ner Sünde oder Ungerechtigkeiten alls
amen / die er je begangen hatt / nimmermehr
gedencken / vnd durch einen andern Propheten
spricht Gott also / wenn ewere Sünde gleich
Blutroth weren / sollen sie doch schneeweiß
werden vnd schleußt keinen Sünder auß / sondern
Mar. 11. 28.
er spricht / Kompt her zu mir alle / die ihr mit
Mühe vnd Arbeit beladen seyd / ich will
euch erquickern / auß welchem allem kundt vnd of-
fenbar ist das kein Sünder / er habe gesündigt wie
er gewolt / oder gemocht an der Genadt vnd Barm-
herzigkeit Gottes verzweifeln solle. Es möchte
sich aber einer hin an ergern / vnd gedencen / vnd sa-
gen / wen es die Meynung hat / wie gesagt / das Gott
so mild / allgütig vnd barmhertig ist / das er nicht will
das ein Sünder so nur Buß thut / verdampft / son-
dern selig werde / vnd will zu dem den Sünder zur
Buß gern vnd mit Freuden auffnehmen / er komme
wan er wolle / so will ich noch ein Jahr oder zeitlang
oder bis in das Todtsbēth also / wie bißhero besche-
hen / in der Sünden verharren / sündigen vnd einen
guten Muth haben / bis ich gleichwol vermeyne es

sey Zeit / ich werde nicht lange leben / also dan will ich
kommen vnd büßen / so wird mich auch Gott als
dann wie gesundt in dieser Predigt gefagt / nicht anhs
schlagen / sondern gern annehmen vnd ist also (möcht
re einer gedencen) nicht von nöthen / gesundt als
baldt vnd in der Jugend büßen.

Hierauff habe lieber Christ diese Antwort: Es
seynd die Sünden in den heiligen Geist sechs / vnter
welchen auch diese eine ist / nemlich vermeintlich
auff Gottes Barmhertigkeit sündigen / vnd diese
Sünde werden in dieser oder jener Welt gar nicht
oder schwerlich verziehen werden / vnd wird gewiß-
lich ein solcher Mensch Gott so da barmhertig ist
verursachen das er ihm vnarmhertig genung
seyn wird / dann Gott ist nicht darum barmhertig
das er dir zu sündigen Vrsach gebe / Nein / sondern
darumb wann du erwan auß Schwachheit diß
Fleisches / auß Anreizung des bösen Geistes / auß
Verführung des Teufels / oder der Welt gesündigt
hast / derselben Sünden / wiederumb durch die
Buß ledig werdest was würde dein leiblicher Vate-
ter sagen / wann er sehen würde / das du willig / mü-
willig / vnd fürsichtlich wieder seinen Willen / Besche-
lich vnd Gebott handelt wollest / darumb das er
dich lieb hat / ohn allen Zweifel würde er dir solches
nicht guthessen / vnd würde ihnen verursachen /
dich mit gebürlicher Straff beynzuführen / oder
günstlich vom Erbēth außzuschleusen Also würde
der Mensch welcher will sündigen / vnd mit Buße
thun / darumb weil Gott barmhertig ist / in den hei-
ligen Geist sündigen / vnd Gott mehr erzürnen / vñ
höher sündigen / als vnter die Tag seines Lebens be-
schehen. Manass war ein Sözendener / vñ rich-
te Bösen auß / vnd verführte baldt ganz Juda /
die zu Jerusalem / vnd iderete noch darzu die Pro-
pheten / welche ihm solches verwiesen / vnd wardt
deswegen von seinem Königreich verlossen / vnd
von dem Kriegsvolck des Königs in Assyrien gen
Babel gefangen geführt / als er aber seine Sünde
bereuete vnd Buß thut / erbarmete sich Gott vber
ihnen / vnd gab zu das er wieder zu seinem Reich
kam / darumb soll kein Sünder er habe gesündigt
wie er gewolt / oder gemocht an der Genadt
vnd Barmhertigkeit Gottes ver-
zweifeln.

Wieder
ang die
Gottsch
rung.

Am dritten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 17. Sermon. Von den neun Chören
der Engeln.

Ober die Wort:

Also sage ich euch wirdt ein Fremdt seyn vor den Engeln Gottes vber einen Sünder der Buß
thut: Luc. 17. cap. v. 10.



Ennach gehört vnd
gelehrt worden das G D E
vns Menschen in der Engel
Orden anneme / vñ pflegen
diejenigen welche sonsten in
einen Orden begeren / zu vor
Gelegenheit des Klosters /
vnd des Chors auzerlände
gen vnd anbesehen / vnd man sagt
ihnen vnd zeit
sies auch / der halben will ich auch
hiermit den jeni-
gen / welche in den Englischen
Orden begeren / vnd
dessen Gelegenheit vnd wie viel
Chor der Engel
seyndt / gern wissen wollen / sagen /
von den neun
Chören der Engeln / vnd deren
Gelegenheit / Gott
gebe darzu sein Genadt.
Es seyndt drey Hierarchien der
Engel / vnd jede
Hierarchie hat drey Chöre / vnd
also seyndt neun
Chöre der Engel / vnd ist allweg
ein Chor höher als der ander
vnd lehret vnd heilt die Catholische
Römische Kirche / welche ein
Grund der Wahrheit ist / vnd
nit jren kan / darfür das die
jenigen Menschen welche die
geringsten an de Verdienst
seyndt / vñ am wenigsten
verdienen haben / die werden
auch zu dem vnersten Chor der
Engeln nach diesem Es-
sen kommen / vnd die
mittelmäßigen werden zu dem
mittelmäßigen Chor / vñ die
Dern werden auch zu dem

dem Obersten Chor der heiligen Engeln kommen / in dem vntersten Chor / damit ich vnren ansah / seynd die Engeln in diesem Chor werden die jenigen gesetzt / welche am wenigsten verdienen haben / vnd mit wenigem Verdienst aus diesem Jammerthal scheiden / die aber haben am wenigsten verdient / welche von ihnen selbst nichts haben verdient / sondern sie werden allein wegen des Verdienstes Christi auffgenommen / nicht als wann Christi Verdienst an ihm selbst der geringste sey / sondern weil sie von ihrem Verdienst nichts dazu gehon haben. Vnd dieser Menschen seynd zweyerley / Erstlich seynd die kleinen Kinder / welche nach empfangenem Tauff jung oder klein sterben / Zum andern kommen die jenigen nur zu dem vnteren Chor der Engel / welche sich allererst auff dem Todtbeih belehren / dann weil dieselben nichts für sich verdient haben / werden sie auch in den vntersten Chor gesetzt / dann die Engel in dem vnteren Chor verkündigen die geringsten Verdienste / das ist sie verkündigen Gott / vnd sagen Gott an / das sie die geringste Verdienst haben / darum die jenigen / welche in der Vn- schul der Tauff vnd in der Buß / welche sie auff dem Todtbeih / vñ in ihren letzten Tügen achon / absterben / als die jenige welchen die Zeit zu kurz wird / das sie ihre Sünde vor dem Todt nicht beichten / noch genung thun können / sondern sie seynd ihnen allein wegen ihrer Reue die sie darüber gehabt ver- geben / vñ sterben also dahin / diese weil sie die geringsten / seynd an Verdienst / vnd am wenigsten ver- dienen haben / werden sie auch an den vntersten Drch / das ist zu den vntersten Engeln gesetzt / vnd erlangen solche swar Vergebung ihrer Sünden / vnd das ewige Leben / dann es ist kein Buß zu spat / wann sie nur wahrhaftig ist / wie der heilige Augustinus lehrer vnd sagt / aber weil sie kein eigene Verdienst haben / werden sie aus billichmä- sigem Vnterthor in die vnterste Stell im Him- mel gesetzt / doch nichts desto weniger werden sie in demselbigen vntersten Chor ein grosse vnaus- sprechliche Freude haben / dann die Engel in dem- selbigen Chor werden sie mit Freude empfangen / vnd ihnen ehrentlich dienen / vnd werden die Engel den selbigen Chor ein solche Ehr erweisen / das sie sich die selbigen selbst darüber wundern möchten.

Der ander Chor von vnten hinauff zu zehlen / ist der Chor der Erzengel dieser Ampt ist / das sie vor- nem vnd hohe dinge verkündigen / vñ die verborge- ne dinge Gottes offenbaren / als die Propheetung vnd das sie die heimliche vnd verborgene dinge Gottes mehr erkennen / als die vntersten Engel / darum ist der Engel Gabriel / welcher die Mensch- werdung Christi / vnd die Geburt des H. Tauf- ters Johannes zuvor verkündigt hat / einer aus die- sem Chor gewesen / zu diesem Chor kommen die je- nigen Menschen / welche ober die Reue des Her- zens ihre Sünde mit allen deren Vmbständen / mündlich beichten / vnd dem ordentlichen Beicht- vatter alles erzehlen / vnd nichts verschweigen / dann weil die jenigen / welche nur ihre Sünde be- reuen zu dem vntersten Chor der Engel aufge- nommen werden / so werden ja billich die jenigen / welche mehr gehon / vnd ihre Sünde noch dazu ge- beichtet haben / höher in den Chor der Erzengel hin- auff genommen werden / vnd billich werden diese zu den Erzengeln die grosse dinge verkündigen gesetzt / weil sie auch grosse dinge verkündigt haben / in dem

sie alle ihre bigangene Sünde dem ordentlichen Beichtvatter erzehlet haben / vnd in diesem Chor ist noch grösser Freude / als in dem vntersten Chor / weil wir Menschen in diesem Chor den grundtlosen Drücken des Willens Gottes sehen / vnd daselbst die Effekten vnd Versach der dinge in Gott sehen / als warumb diß vnd diß also sey / warumb dieser Reich / vnd der ander Arm sey / vnd warumb einer baldt stirbt / vnd der ander lange lebt.

Die dritten Engel werden genant die Tugenten / vnd seynd die Geister / durch welche stetigs ge- chen vnd Wunder geschehen / vnd diese Engel werden die Tugenten genant / weil die Göttliche Tugente in ihnen leuchter / als nemlich das Gott Allmechtig sey / vnd das ihm niemandt wiedersehen kan / vnd wann Gott will etwas / das wieder die Natur ist / thun / als wann er Miraculn vnd Wunder wirken will / die Sünden sehen machen / vnd die Todten wieder- umb anfferwecken / alsdann werden diese Tugente gesendet / zu dieser Engel gesellschafft werden die je- nigen Menschen angenommen / welche neben der Reue / vnd Beicht / auch strenge vnd manliche auch schuldtige vñ würdige Genungthuung leyten / dar- umb sagt der heilige Tauffer Johannes *thut vñ* Luc. 3. *dige Frucht der Buß / vñ diese werden noch grösser Freude haben / als die in dem andern Chor / dann in diesem Chor erkennen wir Menschen die Allmech- tigkeit Gottes vollkommener / wie er aus nichts als les erschaffen hat / vnd noch tausent Welt habe schaffen können / vnd wie er die ganze Welt vnd alle erschaffene dinge in ihrem alle erhalt.*

Die vierde himlische Geister werden genant die Gewalt / vnd diese werden gesandt die Teuffel von den Menschen hinweg zutreiben / das sie vns nicht wie sie gern wolten vernichten können / vnd diese hel- fen vns Menschen vnser Feinde / nemlich vnser Fleisch die Welt vnd die Teuffel vberwinden / zu die- sem Chor werden die jenigen Menschen auffgenom- men / welche neben den vorerwielten Übungen der Reue der Beicht vnd der Genungthuung sich noch zu strengen vnd scharpfen Übungen verpflichten / vnd ein strenges Leben annehmen / vñ durch starcken vnd dapffern Wiederstande sich dem Fleisch der Welt / vnd dem Teuffel widersetzen / damit sie nicht wiederum in Sünde fallen / vnd diese werden noch grösser Freude haben als die Tugente / vnd redet der H. Apostel Johannes von dieser Engel einem / da er schreibt er habe einen Engel gesehen / welcher den Sathan in den Abgrunde verschlossen. Die fünff- Apoc. 60. *ten Engel werden genant die Fürstenthumb / vnd diese seynd höher als die Tugente / vnd werden dar- umb Fürstenthumb genant / weil sie vber die ganze Kirche / oder vber ein ganz Proauins zu gebieten ha- ben / diese werden von Gott gesandt wegen der Be- schreff der ganzen Kirchen / vnd einer ganzen Pro- uins / wann es ihme gefält / zu diesem Chor der Engel kommen die jenigen Menschen welche vber ander Leute herrschen / man herrschet aber vber ander Leute durch Gedult / dann die jenigen welche gedultig seynd / die kan die ganze Welt nicht vberwinden / vñ solches ist augenscheinlich zusehen an den Martyrern / welche weder die Landpfleger / noch die Könige / noch die Käyser haben zwingen / noch vberwinden können / vnd die jenigen Menschen welche diesen Chor zube- sitzen erlangen wollen / müssen sich also auff Erden verhalten / wann man ihnen stucht / vnd sie mit zorn- igen Worten schilt / so müssen sie dargegen bene- deyen / vnd gegen die zornigen Scheldwort müssen sie liebe*

se stiebliche vnd freundsliche Wort geben.

Die sechsten Engel werden genant die Herrschaff-
ten / vnd diese Engel herrschen vber die andern En-
gel / vñ geben den vntern Engeln ihr Aempter / vñ
werd nit gesand / sondern sie vermeldē den fünff vn-
tern Chören di Willen Gottes / was sie thun sollen /
vñ werden Herrschaffen genant / dz ist so viel gesagt
als Herrn vber die andern / vñ diese vier obere Chören
werden nit gesand / sondern sie stehen allerwege vor
Gott dem Herren / zu diesem Chor der Herrschaff-
ten kömten die jenigen / welche sich der rechten Ver-
nunfft ganz recht vnterworfen / also daß sie nichts
handeln ohne was die rechte Verunfft hefft / vñ
seynd die jenigen grosse Herren / welche sich selbst vñ
ihr Fleisch vberwinden können.

Die siebende Engel werden genant die Thronē
vñ diese sieben Engel ruhen in Gott / tanquam in
vltimo fine / vñ Gott ruhet auff ihnen / stieblich gleich
als auff einem lustigen Thron. Die Menschen wel-
che zu diesem Chor gehören / seynde die jenigen wel-
che weder in glücklichen dingen sich erheben noch
stolz werden / Item die jenigen welche in Wider-
wertigkeit sich die Ungedult nicht vberwinden las-
sen / sondern welche alles von Gott für gut auffne-
men / es sey gleich lustig oder trauerig / Glück oder
Unglück / vñnd solche Menschen meynen sie seyen
grosse Sünder / vñnd alles Unglücks wol würdig /
vñnd wann sie etwas leyden / so sagen sie / das geschrie-
ben stehet in dem ersten Buch Moyses / da die Ehd-
Gen. 42. 11 ne Jacobs also vnter einander sprachen / das ley-
den wir billlich / dann wir haben das an vnser-
rem Bruder nemblich an Christo Jesu / ver-
schuldet / darumb weil wir ihme nicht gehorchet
haben.

Die achten Enael werden Cherubin genant / vñ
diese sehen Gott / vñ den Spiegel der heiligen Drey-
faltigkeit klarer / vñ werden genant Erleuchter / weil
sie andere erleuchten / vñnd ihnen den Willen Gottes
anzeigen / was nemblich Gott gefalle / vñ was ihme
mißfalle / zu diesem Chor gehören die Menschen

welche in v warē Weissheit Christi erleuchter werdē
vñnd seynde die Menschen / welche mit dem H. Apo-
steln Paulo sagen / ich begger zu sterben / vñ bey Phil. 1. 23.
Christo zu seyn / des gleichen spricht S. Paulus /
darumb so seufftzen wir / vñnd verlanger vns 2. Cor. 5. 2.
auch nach vnser Behausung.

Die neunnden Engel seynde die Seraphin / vñnd
diese brennen für den andern vntern Engeln all in
der Liebe / vñnd in der Klarheit Gottes / vñnd erkennen
Gott heller vñnd klarer als die vntern Engel all mit
einander / dann diese Seraphin seynde die obersten
Engel / vñnd die Flam der Göttlichen Liebe hat sie
für den andern all entzündet / vñnd solches kompt dar-
her / weil sie am nächsten bey Gott wohnen / vñnd der
jenige welcher bey dem Feuer am nächsten ist / der
wird desto mehr davon erleuchter / also auch diese
Engel. Zu diesem Chor kömten vñnd gehörē die je-
nigen Menschen / welche in der Liebe Gottes bren-
nen / gleich wie die weien / welche gen Emaus gien-
gen da sie sagten / war vnser Hertz nicht ganz Luc. 24. 12
entzündet / da er mit vns redet auff dem
Weg / vñnd erkleret vns die Schrift / von die-
sem Feuer der Göttlichen Liebe sagt vnser H. Er-
Christus selbst / ich bin kommen ein Feuer zu Luc. 12. 49.
senden auff Erden / vñnd was will ich anders
als daß es brenne. Aber darzu / nemblich daß der
Mensch hirtig in der Liebe sey / werden drey ding er-
fordert. Erstlich müssen die Verhindernis / welche
seynde die Sünde abgethon werden / vñnd die Welt-
liche vñnd zergängliche dinge müssen auch aus
dem Mittel / das ist aus dem Herzen genommen wer-
den / zum andern muß der Mensch darzu disponent
vñnd geschickt gemacht werden durch die Tugenten /
das ist durch die Werke der Tugenten / damit er
durch das Feuer der Göttlichen Liebe entzündet
werde. Zum dritten muß sich der Mensch zu Gott
nahen / das ist er muß sich durch Verachtung zu
Gott richten / vñnd je dieser der Mensch Gott den
Allmächtigen betrachret / je mehr nahet er sich zu
ihme.

Am dritten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit.

Die 18. Sermon. Von dem Ampt der heiligen En- geln Gottes.

Vber die Wort.

Also sage ich euch / wirdt ein Frewdt sein vor den Engeln Gottes vber einen Sünder der
Buschtut. Luc. 17. ca. v. 10.

Alle die jenigen welche in
einen Orden treten wollen / die
müssen vornemblich tempore
probationis des Ordens Ampt
wissen vñnd vben / wir Catholi-
schen alle miteinander wollen
in den Orden der H. Engeln

gehen. Derhalben müssen wir auch deren Ampt vñ
Stande wissen vñnd lernen / damit wir vns alhier zeit-
lich in deren Wercken vben / weil wir alhier in do-
mo probationis seynde. Darumb will ich auch
von dem Ampt der heiligen Engeln predigen.

Erstlich ist das der heiligen Engeln Ampt daß sie
für dem Angesicht Gottes des Allmächtigen stehē
vñnd ihn ohne Vnterlaß loben / vñnd schreibt vñnd leh-
ret der H. Prophet Esaias / daß er solches selbst ge-
sehen habe / vñnd Dauid spricht / Lobet den H. Erren
all ihr seine Engel gewaltig von Kräftren
die ihr sein Wort außsichret / vñnd als vnser
H. Christus geboren worden / seynde die himlische

Herrscharen den Hirten erschienen / vñ haben Gott
gelobt / vñnd gesagt / Ehr sey Gott in der Höhe vñ
Friedt auff Erden den Menschen die eines Luc. 20. 9.

guten Willens seynde / also müssen wir Men-
schen auch nicht allein auff Erden in dem Prebier-
haus Gott loben / daß Dauid sagt / Lobet den Her-
ren alle Heyden / preysset ihnen alle Vöcker /
sondern die jenigen welche zu dem Englischen Or-
den in dem Himmel auffgenommen seynde / die loben
Gott auch ohne Vnterlaß / daß Dauid sagt / selig Psal. 83. 5.
seynde die in deinem Haus wohnen / die lo-
ben dich jimmerdar.

Zum andern behören vñnd beschützen auch die H.
Engel die frohen vñnd gläubigen gegen ihre Fetade /
welches auch der H. Apostel Paulus lehret mit die-
sen Worten / seynde sie mit allsamen dienstbare
Geister ausgesandt zum Dienst vmb deren
Willen die da erben sollen die Seligkeit / vñnd
Dauid spricht / er hat seinen Engeln befohle-
len von dir / daß sie dich behüten auff allen
deinen

Esai. 6. 3.
Ps. 102. 10.

Pfal. 98. 11. **Deinen Wegen** / daß sie dich auff den Händen tragen / daß du villeicht deinen Fuß nicht an einen Stein stößest / daß gleich den Propheten / der Engel des H. Erren läget sich vmb die herosohnen fürchten / vnd hilffte ihnen aus / also hat ein Engel die drey Männer Sidrach / Misach / und Abednego in dem feuerigen Ofen erhalten / daß sie darinnen erquicket vnd geuhlet wurden / als von einer milden Luft : daß gleich hat ein Engel der Löwen Mäuler verschlossen / daß sie dem H. Propheten Daniel keinen Schaden gethon / vnd wann die heiligen Engel Gottes vns Menschen nicht für dem läpzigten Sachau schützen / so verderbet er / vñ brächt vns alle miteinander vmb / daß wir vns nicht bessern / noch Buß thun können / dan der Teuffel gehet herum / wie ein brülender Löw / vnd suchet welchen er verschlingen möge / wie S. Petrus zuge / also sollen wir Menschen auch alhier zeitlich die Frommen schützen vnd schirmen.

3. Zum dritten tragen die heiligen Engel Gottes die Seel der Gottseligen nach ihrem Ableben mit grossen Freuden vñ Frolocken in die ewige Freud / vñ haben die Seel des armen Lazari in Abrahams Schoß getragen / wie vnser H. Er. Christus selbst sagt. Also müssen wir Menschen auch die Seelen der glaubigen nach ihrem Ableben zu Gott führen / welches geschicht / wann wir für sie bitten.

4. Zum vierden speissen die Engel Gottes die Hungerigen : ein Engel speisset den heiligen Propheten Eliam als er das Weib Jezabel flohe / vñ führte ein Engel den Propheten Habakuc in die Löwengrub / daß er dem Propheten Daniel essen brächte / also müssen wir auch alhier zeitlich tempore probationis die Hungerigen seiblich vñ geistlich speissen.

5. Die Engel bitten auch für vns Menschen / vñ schreibt der heilige Prophet Zacharias / daß der Engel Gottes droben in dem Himmel vor dem Angesicht Gottes gestanden / vñ Gott für das Jüdische Volk so noch auff Erden gelebe / gebetten habe / vñnd diß mit folgenden Worten / H. Er. der Heerscharen wie lang wiltu dich erbarmen vber Jerusalem / vñnd vber die Statt Juda / darüber du siebzig Jahr gezürnet hast : vñnd der H. Er. hat ihm ein tröstliche Antwort geben / wie der heilige Prophet selbst meldet / vñnd der H. Apostel Johannes schreibt / daß der Engel Gottes für dem Altar gestanden sey / vñnd der Rauch des angezündten von dem Gebett der Heiligen sey auffgestiegen von der Hand des Engels für Gott / welches wol zu mercken ist wider die blinde Lutheraner / vñnd Calvinisten / welche nicht glauben wollen daß die Engel für vns Menschen auff Erden bitten : die Engel tragen auch vnser Gebett / vñnd gute Werck für Gott / darumb sagt der Engel Raphael zu dem alten Tobia / da du betest mit trähern /

vnd die Todten begrubest / hab dich dein Gebett für Gott getragen.

Gleicher Weis erscheinen die Engel den Menschen in sichtlich G. stalt / vñnd verkündigen ihnen fröliche Dinge als sie haben die Geburt Isaacs / die Geburt des Samsons / vñnd die Geburt Christi / wie daß auch die Geburt des H. Taufers Johannes zuvor verkündigt.

Die Engel trösten auch die trauerigen : also tröstete ein Engel Gottes die Agar vñnd sprach / ihr Saame würde gemehret werden / daß er nicht alle für grosser Mänge solle gezehlet werden / Item sie werde schwanger werden / vñnd einen Sohn gebahren : vñnd erschein ein Engel dem Bedeon / vñnd tröstete ihn / er werde die Kinder Israel auß der Madianiter Hände erlösen / daß gleich tröstet auch ein Engel des Samsons Mutter / welche wegen ihrer Fruchtbarkeit / daß sie keine Kinder gebahren konnte / trauerig war / vñnd verkündigt ihr sie würde schwanger werden / vñnd einen Sohn gebahren / vñnd als Helias für der Gottlosen Königin Jezabel flohe / ward er von einem Engel getröstet / ein Engel tröstet auch Paulum in dem Schiff / vñnd sprach fürchte dich nicht Paule.

Die Engel Gottes führen auch die Menschen heraus auß dem Dnglück vñnd Verderben : Loth were zu Sodoma gestorben / vñnd verdröben / wann ihnen der Engel Gottes nicht heraus geführt hette / gleicher Weis führt ein Engel den H. Apostel Petrum auß der Gefengnis.

Die Engel lehren auch vns Menschen / vñnd warnen vns für dem künfftigen Dnglück : Es vnterrichteten die heiligen Engel die Weissen / daß sie nicht wieder solten zu Herodes kehren / vñnd erichtten der Engel des H. Erren dem Joseph im Schlauff / vñnd sprach / stehe auff vñnd nim das Kindlein / vñnd seine Mutter / vñnd fleuch in Egypten Landt / vñnd bleib da biß ich dich sage / dann es ist vorhanden / daß Herodes das Kindlein suchen würde / daß selbige vmbzubringen.

Vñnd wann vnser Herr Christus am Jünften Tag kommen / vñnd das Gericht halten wird / wer den die H. Engel mit ihm kommen / vñnd ihnen begleiten. Vñnd in diesen vorerzehlten stücken müssen wir auch / die wir in ihren Orden gehen wollen / vñnd den Engeln gleichformig erzeigen / das ist wir müssen für ander Leut bitten / die Trauerigen trösten / vñnd denjenigen welche in Nöthen stecken / heraus helfen / auch die Vntwissende lehren / vñnd für dem künfftigen Dnglück warnen / die das thun / die wirdt Gott Proffess thun lassen / vñnd sie zu dem Orden der heiligen Engeln darinnen ewig zubelieben / auffnehmen. Welches vns verleyhen wolle Gott Vatter / Sohn / vñnd heiliger Geist.

A M E N.

6.
7.
Gen. 16.
Iudic. 6.
Iudic. 13.
3. Reg. 19.
Act. 27.
8.
Gen. 19.
Act. 12.
9.
10.
March 29.
1. Thessal. 4. 16.



Am dritten Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

die 9. Sermon. Auslegung der Gleichnuß von dem ver-
lohrnen Sohn.

Über die Wort.

Also sage ich euch / wirdt ein Fremdt sein vor den Engeln Gottes vber einen Sänder der
Duff thut. Luc. 15. ca. v. 10.



N^user H^{er} vnnd Selig-
ma^{ch}er lehret in einem Gleich-
nuß von dem verlorren Sohn
was grosse Freude vber die
Sänder / welche Duff thun /
seyn werde / vnd ob nun gleich
wol dieselbe Gleichnuß gar
gemein vnnd wenig Catholi-
sche Christen seyndt / die nicht darvon wissen / dann
nicht allein höret man sie in den Predigten / sondern
siehet sie auch an den Wenden auff Briefsen vnnd
Duch abgemahlet / so seyndt doch nichts desto weni-
ger nicht vrei welche sie recht verstehen / der mehrten
Theils siehet sie nur an für eine bloße Historien / dar-
umb weil sie deren Erclerung vnnd Auslegung nit
wissen / zu dem ist auch dieselbe Gleichnuß den be-
rühbten Sändern sehr anmütig vnd tröstlich / waiñ
sie dieselbe hören / derhalben will ich diese Gleichnuß
von dem verlorren Sohn außlegen / Gott gebe dar-
zu sein Genade.

Luc. 15. 11.

Die Gleichnuß von dem verlorren Sohn erze-
let vnser H^{er} Christus also / Ein Mensch het-
te zween Söhñ / der Jüngst vnter ihnen
sprach zu dem Vatter / gib mir Vatter das
Theil der Güter / das mir zuständig ist / 2c.
Vnnd führet her ein gemestes Kalb / vnnd
schlachtet es / vnd lasset vns essen vnnd frölich
seyn. Dieser Mensch welcher die zween Söhñ ge-
habt / ist gewesen Gott der himmlische Vatter / der selb-
ge wirdt ein Mensch genandt wegen seiner Gütig-
keiten: die zween Söhñ welche er gehabt / seyndt die
zweyerley Menschen / nemlich die gerechten vn die
Sänder / die Sänder seyndt Gottes Kinder / so viel
die Erschaffung anlangt / weil sie Gott so wol er-
schaffen hat / als ande Leut / aber die Sänder seynd
nicht Gottes Kinder wegen der Genade vn Nach-
solgung Gottes / daß also seynd die Sänder Kinder
des Teuffels / darumb sagt vnser Herr Christus zu
den Juden / ihr seyd von dem Vatter de Teuf-
fel vnd nach ewers Vatters Lüsten wollet
ihr thun. Durch den jüngsten Sohn werden ver-
standen die Gottlosen / die fordern von Gott ihren
Erbsheil / das ist sie fordern vnnd begeren von Gott
natürliche vn zetliche Güter zuhaben gleich wie die
frommen: merck hierbey daß der Sänder darumb
der jüngst Sohn genant wirdt / erstlich wegen der
Thorheit / welche in den Sändern ist / vn sagt Dauid
von ihnen / sie wußens nicht / vnnd merckens
nit / sie wandelten im finstern / ja freylich seyndt
die Sänder thorticht Leut / daß sie geben das ewige
für das zergengliche / das gut für das böß. Zum an-
dern weil sie die Sänder eytel seyndt / gleich wie die
Jugent Zum dritten gleich wie die Jumaen müssen
vnten ansetzen / also auch die Sänder / daß die Sän-
der müssen zu vnterß in die Höll: vn weiter folget in
dem Gleichnuß vn er theilet ihnen das Gut / das ist
er hat einem jeden seinen eigenen Willen geben / des
gleich hat auch Gott der himmlische Vatter den
Menschen das Gut geben / waiñ er seine Gaben vn-
ter die Menschen außgetheilt / doch theilet er dieselbe
Jacob. 11. 5. vn gleich auß / d. Apostel Jacobus spricht / der da

jederman gibt reichlich / nemlich er gibt Ver-
stand vn Wissenheit des guten vn des bösen / doch
brauchen wir Menschen den Verstand / welche vns
Gott geben hat vn gleich / der eine braucher ihn stet
zu der Ehr Gottes des himmlischen Vatters / der
and legt seinen Verstand vbel an / gleich als habe er
ihnen von ihme selbst / darumb steht in der Gleichnuß
seiner nit lang darnach / das ist als d. Mensch er
wachsen / samlet d. jüngst Sohn alles zusam-
men / also samlet d. Mensch alles zusammen / waiñ er
sich seiner Güter d. Natur vn des Glückes stetiger.
in. 11. vn in der Jugent gedecket / du bist auch so reich
du bist auch so schön gleich wie dieser / du wilt dich
auch begeben zu den Wollustten d. Welt / vn weiter
folget vn zogte fern vber Landt / man kan seiner
nit ziehen / als waiñ man von dem weicht / welcher an
allen Orten ist / nemlich von Gott / von deme jaicat
man nit mit den Füßen / sondern mit dem leben vn
bösen Begirden / nemlich waiñ man ein böß iündlich
leben führet / darumb singet d. Prophet Moyses in
seinem Lobgesang von den Sändern also / er hatt
abgewichen von Gott seinem Seligmacher /
vn der weise König Salomon sagt also / der H^{er}
ist fern von den Gottlosen / vn je mehr vn här-
ter die Sänder sünd gen / desto mehr weichen sie von
Gott ab / vn je weiter einer von einem ding abgencht /
desto weniger siehet er dasselbige / die Gottlosen vn
Sänder ziehe von Gott / darumb sehen sie ihnen nit /
in dem ersten Buch Moyses steht / also gieng Cain
von dem Angesicht des H^{er}en / vn womet
flüchtig auß Erdem / ermer ist in der Gleichnuß
vermelter / vn dasselbst bracht er sein Gut vmb
mit brassen / vnd solches geschicht / waiñ d. Mensch
seine Sinn vn Verstand zu sünden begibt / vnd
nach dem er nun alles / d. ist die Güter des Leibs
vn d. Seelen / verzehret hette / wardt ein gros-
se Theurung durch dasselbige ganz Landt /
vn er fing an gebrechen zu haben / dann es ist
kein Ersättigung in den Sünden / sondern in einer
jeden Sünden ist ein mangel der Tugenten / als bey
dem Stoltz ist ein mangel der Demuth / bey de Goltz
ist ein mangel der Freygebigkeit vn also von ande
zu reden / vn gehet zu nach den Worten des Preyhe-
ren Agget der also spricht / ihr habt gefressen vnnd
seydt nit saar worden / ihr habt getruncken
vn seyd nit ersättiget wordē / vn Dauid ser. 11.
sie gieng hungerig vn durstig vn ihre Seel
wardt krafftlos. Vn er gieng hin vn hengeret
sich an einen Bürger desselgen Landts / der ist
vn war der Teuffel / dessen Knecht der Sänder wirdt /
waiñ er sündigt d. schicket ihnen auff ein Dorff
der Sew zu hüten / das ist der Teuffel / schicket die
Sänder zu den Wercken der Welt / vn der Sün-
den: vn also hütet er die Sew / das ist die Diebische
Bewegung der Wollustten des Fleisches / vn emerce
vn hütet die vnreine sündliche Gedancken in d. See-
len / vn er begeret seinen Bauch zu füllen mit
de Kleyen so die Sew assen / vn niemand gabs
ihme die Kleyen seynd außsen weicht / iñen seyndt sie
lar / dardurch werdē verstanden die Lüsten d. Sünde
welche von außsen den Menschen wolgefallen / aber
inneg.

Deutz. 15.
rou. 15.
19.

Gen. 4. 16.

Aggei 1. 6.

Pla 106. 9.

Jacob. 11. 5.

ihnen seynde sie lár mit diesen begeret sich der Sünd
 der zu seiligen / aber niemandt gabt ihm / weil das
 Verlangen des Sünders in keiner Wohlust erse-
 nigt wird / nach den Worten des heiligen Propheten
 Hoes. 4. 5. Hoeser also spricht / sie werden essen / vñ nicht
 saar werden. Da schlug er in sich selbst / vñd
 sprach wie viel Tagelöhner haben vberflüssig
 Brot / das ist Bestenwe Güter in meines Vaters
 Haus / weich vñ die Göttliche Geduld / vñd
 ich verdirbe hie Hungers / Ich will durch den
 Fürsaz von Sünden abzulassen / auffstehen / vñd
 zu meinem Väter gehen / nemblich durch die
 Werke der Gerechtigkei / vñd zu ihm sagen /
 Väter ich habe gesündigt in den Himmel /
 das ist vor den Engeln vñd Heiligen in dem Himmel /
 vñd vor dir / daß du es gesehen hast vñd weißt / vñ
 bist forthin nit mehr werth / daß ich dein
 Sohn heysenemlich weil ich von dir abgewichen
 bin / desgleichen spricht er / mach mich als einen
 deiner Tagelöhner / als spreche er / Ich bin nun
 mehr bereit von nun an für meine Sünde gemung
 zuthun / vñd dir vñder der Hoffnung der ewigen Be-
 lohnung zudienen / vñd er machte sich auff / vñ
 kam zu seinem Väter / verseyhe durch die vorge-
 nommene Buß / da er aber noch fern von dan-
 nen war / sahe ihn sein Väter / vñd erbar-
 met sich seiner / siehe wie groß ist die Gürtigkeit
 Gottes / wann der Sünder noch fern ist / das ist in
 dem Land der Sünder / vñd hat nur einen guten
 Vorsatz Buß zuthun / sehet ihnen Gott der himli-
 sche Väter mit den Augen seiner Gürtigkeit vñd
 Barmherzigkeit / vñd lieff / vñd siel ihm vñd
 den Hals / das geschah / wann Gott sein Genad

in dem Sünder erhelt / gleich wie er dem Zachar ge-
 hon hat / vñd hat ihnen geküßet / das ist er hat
 ihm den verlorenen Sünder vollkommen verseyh-
 net / durch die Genade / welche gratia subsequens
 genant wirdt / er küßet den Sünder auch in dem er
 den selben ihm durch die Liebe vereiniget / er küßet ih-
 nen auch mit der Einreichtigkeit zwischen dem
 Göttlichen / vñd dem Menschlichen Willen / der
 Väter sprach zu seinen Anechten / welche
 seynde die Priester / bringet balde her das beste
 Kleydt / vñd thutes ihm an das beste Kleydt / ist
 das Kleydt der innerlichen Keintigkeit Christi / diß
 Kleydt bringen die Priester herfür / in dem sie den
 Sünder von seinen Sünden frey vñd ledig sehe-
 len / vñd weiter hat der Väter gesagt / vñd gebt
 ihm ein Ring an seine Hand / durch den
 Ring wirdt verstanden die Genade / die zuwirken /
 durch den Ring wirdt auch angedeutet der Glaub
 in den Wercken / welchen die Priester haben / vñd
 lehren sollen / dann der Glaub ohne die Werck
 ist todt / wie der heilige Apostel Iacobus sagt. Die
 Schuhe an den Füßen seynde die Exempel der Hei-
 ligen in den Tugungen / vñ in dem Verstand. Vñd
 ferner sagte der Väter / vñd führet her ein ge-
 gemesttes Kalb / vñd schlachtet es / das gemeste
 Kalb ist gewesen Christus / derselbige ist für den
 verlorenen Sohn / das ist für das verlorne Mensch-
 liche Geschlecht geschlachtet worden / diß gemeste
 Kalb wirdt herbey geführet durch die Knechte vñd
 Priester Gottes / wann sie den Sündern das Key-
 den Christi fürhalten / diß ist außs kürzest die
 Auflegung der Gleichnus von dem
 verlorenen Sohn.

Iacob. 2. 26.

Am dritten Sontag nach der heiligen Dreyfaltigkeit. Die

20. Sermon. Was für Stück zu einer rechten wahren Buß erfor-
 dert werden / aus dem Gleichnus von dem verlohrenen Sohn
 genommen.

Über die Wort.

Also sage ich euch / wirdt ein Fremdt seyn vor den Engeln Gottes vber einen Sünder der
 Buß thut. Luc. 15 ca. v. 10.



Dem Gleichnus von dem verlohrenen Sohn lehret
 vns vnser Herr vñd Selig-
 maker / was zu einer rechten
 wahren Buß erfordert werde /
 weil es aber nicht jederman
 recht merckt / noch verseyhet
 als achte ich von nöthen seyn /
 daß ich aus dem Gleichnus von dem verlohrenen
 Sohn heranziehe / vñd sonderlich darvon predige /
 was für Stück zu einer rechten wahren Buß er-
 fordert werden / vornemblich weil hierbey der Buß
 auch gedacht wirdt / Gott gebe darzu sein Genade.
 Erstlich wirdt zu einer rechten wahren Buß Er-
 kennung der Sünden erfordert / darumb stehet in
 dem Gleichnus von dem verlohrenen Sohn / da
 schlug er in sich selbst / vñd diß erfordert die
 selbst von vns / da er spräche / schlage in ewer Hertz
 ihr grossen Ubertreter / vñd soll ein jeder Sün-
 der vier dinge erkennen. Erstlich wo er gewesen ist /
 wo er seyn wirdt / wo er ist / vñd wo er nit ist / erst-
 lich soll er bedencken / wo er gewesen ist / nemblich in
 Sünden / vñd soll New vber dieselbigen haben / dar-
 umb spricht Gott durch den Propheten Jeremiam
 also / erinnere dich / vñd wiß was du gehor-
 hast. Zum andern soll sich der sündig Mensch erin-
 nern / wo er seyn wirdt / nemblich in Sünden / vñd
 sich der haben fürchten. Zum dritten soll der Mensch
 erkennen wo er ist / nemblich im Ehlend / vñd dar-
 umb soll er darüber seuffen. Zum vierden soll der
 Mensch sehen wo er nit ist / nemblich in der ewi-
 gen Fremdt / vñd Seligkeit / vñd derhalben darnach
 trachten. Merck hierbey daß der verlohrene Sohn
 sich in seiner Jugend bekehrte / vñd Buß gehon
 hat / dann Penitentia sera raro est vera / die spate
 Buß ist selten ein rechte wahre Buß / vñd alsdann
 verlassen die Sünde den Sünder / vñd verläßt der
 Sünder die Sünde nicht / vñd durch den Prophe-
 ten Jeremiam redet Gott wieder die spete Buß als
 so / mag auch ein Wolf sein Haut verändern /
 vñ ein Pardehthier sein Spracheln / so mögt
 auch ihr die ihr böß gelernet habt guts thü.
 Zum andern ist zu einer rechten wahren Buß
 von nöthen die Verachtung der Göttlichen Gü-
 tigkeit / vñd der Väterlichen Liebe / darumb stehet in
 dem Gleichnus ferner also : vñd sprach wie viel
 Tagelöhner haben vberflüssig Brot in meines
 Vatters Haus / vñd ich verdirb hie Hungers /
 darumb sagt S. Paulus / weistu nicht daß dich
 Gottes Güte zur Buß leyret.
 Zum dritten ist auch zu einer rechten wahren
 Buß nochwendig der Fürsaz guts zuthun / dann in
 dem

Ier. 13. 23.

Rom. 2. 4.

3.

D iij dem

Luc. II. 18. dem Gleichnis steht / ich will mich auffmach-
 en / vnd zu meinen Vatter gehen / sehe auff
 durch den Fürsaz von den Sünden abzulassen / vñ
 gehe zu Gott deinem himmlischen Vatter durch die
 Werke der Barmhertzigkeit / darumb sage auch
 Rom. 13. 11. der H. Apostel Paulus / es ist die Stundt / in
 welcher wir jetzt vom Schlaff auffstehen
 sollen.

4. Fürs vierdt will zu einer rechten wahren Buß
 ein demütige Beicht von nöthen seyn / vnd spricht
 der verlohne Sohn. Vnd will zu ihme sagen/
 Vatter ich habe gesündigt in den Himmel
 vnd vor dir. Also sollen wir auch vnser Sünde
 demütig beichten / vnd darnach gib der verlohne
 Sohn seine große Themit darmit zuerkennen / das
 er spricht / ich bin forthin nicht mehr werth /
 das ich dein Sohn heiße / vnd ist in Wahrheit
 ein jeder Mensch / welcher tödtlich gesündigt hat /
 nicht werth / das er Gottes Sohn oder Kind hei-
 ße: vnd seyndt auff vielerley Weis die Kinder vn-
 würdig / Erstlich ist der Sohn vnwürdig / wann er sei-
 nen Vatter verspottet / gleich wie der Cham seinen
 Vatter Noe verspottet hat / also seyndt auch die
 Gen. 9. 22. Stolzen / welche der Armen spotten vnwürdig / dar-
 umb spricht der weise König Salomon / wer den
 Prou. 14. 31. armen vnd dürfftigen beleydigt / der schen-
 det desselbigen Schöpffer Zum andern ist ein
 Sohn vnwürdig / wann er sich zu seines Vatters
 2. Reg. 15. Feinden begibt / gleich wie Absalon gethon / also gesel-
 let sich der Sünder zu den Teuffeln / welche Gottes
 Feinde seynde Zum dritten ist ein Kind vnwürdig /
 wann es seinen Vatter in Krankheiten oder in Ge-
 fengnuß legen läßt / vnd besuchet ihn nicht / also
 seyndt auch die Sünder vnwürdig / das sie Gottes
 Kinder heißen / welche die Kranken vnd Gefan-
 gen nicht besuchen / vnd will auch vnser Herr
 Christus an dem jüngsten Tag zu solchen Sün-
 dern sagen / ich bin krank vnd gefangen gewe-
 sen / vnd ihr habe mich nicht besucht / vñ ober
 Matt. 25. 43. die vnwürdige Kinder klage Gott also / ich habe
 Kinder auffgezogen / vñ erhöhbet / vnd sie
 Ma. 23. 4. haben mich verachtet / O wehe dem sündi-
 gen Volck / dem Volck von großer Misse-
 that dem bößhafftigen Samen den ich ab-
 hafftigen Kindern die de Heren haben ver-
 lassen / darumb sagt der verlohne Sohn / ich bin
 forthin nicht werth / das ich dein Sohn hei-
 ße / nemblich weil ich von dir abgewichen / vñ dich be-
 trübet habe / welches ein Kind seinen Eltern nicht
 thun soll / dann Salomon sagt / ein weiser Sohn
 macht den Vatter frölich / aber ein törichter
 Sohn ist seiner Mutter betrübnuß / Item
 will er sagen / ich bin forthin nicht werth / das ich dein
 Sohn heiße / weil ich mein Gut vmbraucht habe mit
 prasse / vñ nit vnter deiner Zuht gelebt habe / welches
 ein Kind nicht thun solle. Dann S. Paulus spricht /
 seydt ihr aber ohne Süchtigung / welcher sie
 Heb. 12. 8. doch aller theilhaftig worden seyndt / so
 seydt ihr Bastarte / vñ nicht eheliche Kin-
 der. Der verlohne Sohn ist auch darmit nit werth
 gewesen / das er Gottes des Vatters Sohn heiße /
 weil er ein Knecht des Teuffels worden ist / dann sol-
 ches geziemet keinem Sohn / die durch den Geist
 Rom. 8. 14. Gottes getrieben werden die seyndt Kinder
 Gottes / sagt S. Paulus. Der verlohne Sohn ist
 auch des wegen nicht werth gewesen / das er des him-
 lischen Vatters Sohn heiße / weil er geuarrtet / vñ
 der Sew gehütet hat / welches kein Kind thun soll /
 dann S. Paulus spricht / nit seyndt das Gottes
 Rom. 9. 5. Kinder / die nach dem Fleisch Kinder seynde
 5.
 Zum fünfften ist zu einer rechten wahren Buß
 hoch vonnöthen die Genungthuung / darumb folget
 in dem Buchnus / mach dich als einen deiner
 Tagelöhner / merck das der Unterschied ist zwis-
 schen einem Knecht / vñ zwischen einem Tagelöhner /
 vñ einem Sohn / ein Knecht hütet sich für den
 Sünden allein aus Furcht für der zeitlichen vñ ewi-
 gen Straff / ein Tagelöhner hütet sich für Sün-
 den wegen der Belohnung / ein Sohn aber thut
 ans Liebe / wann nun der sündige Mensch also Buß
 seht / so wirdt auch Grewdt ober ihn in dem Him-
 mel seyn / darzu verheißt vns sündigen Menschen
 allen GOTT Vatter / Sohn / vñ heiliger Geist.
 Amen.

Am vierdten Sontag nach der H.
 Drenfaltigkeit / Euangelium Luce am 6. Cap.



Der Zeit / sprach der Herr Jesus zu seinen Jün-
 gern: Seyt barmhertzig / wie ewer Vatter auch barmhertzig
 ist. Nichts nit / so werdet ihr nit gericht: verdampft nit / so wer-
 det ihr nit verdampft. Vergeben / so wird euch vergeben. Gebt /
 so wird euch geben. Eine gute / vollgetruckte / gerüttelte / vñ
 verflüssige Maß wird man in ewere Schoß geben. Dann eben
 mit der Maß / da ihr mit messt / wirdt man euch wieder mes-
 sen. Vnd er saget ihnen ein Gleichnuß: Maß auch ein Blind-
 der dem andern den Weg weisen? Fallen sie nicht beyde in die
 Gruben? Der Jünger ist nicht ober seinen Meister / sonder /
 dann wirdt ein jeder vollkommen / so er ist wie sein Meister.
 Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Aug / vñ
 des Balcken in deinem Auge wirst du nit gewar? Oder / wie kanst du sagen zu deinem Bruder:
 Balcken in deinem Auge? Du Gleichner! zeug zuvor den Balcken auß deinem Aug;
 vñnd besiehe dann / wie du den Splitter auß deines Bruders
 Aug bringest.

Am